


Schweizerischer Katholischer  Presseverein

Association Catholique Suisse pour la  Presse

Jahresbericht 2005



*Buchhandlung, Verlag und Schwesternhaus der
Augustinusschwestern in Saint-Maurice*

Inhaltsverzeichnis

Wort des Präsidenten: Lernen von den Medienschwestern	3
Herzlichen Dank für die Überweisung Ihres Mitgliederbeitrages 2006	4
Neue Dienstleistung für Mitglieder PDF der „Christ und Welt“-Seiten	5
Die Augustinerschwestern von Saint-Maurice werden 100 Jahre alt – Das „Pfarrblatt“ ist ihr Aushängeschild	6
1. SKPV: Kurzbericht über die Vereinstätigkeit	9
1.1 „Christ und Welt“	
1.2 Schweiz. Kath. Pressesekretariat	
1.3 Medienhaus	10
1.4 „PaPrika“ und Vereinbarung mit der Medienkommission	
1.5 Vertretung bei Partnerorganisationen	11
1.6 Generalversammlung 2005	
1.7 Erfolgsrechnung 2005	12
1.8 Bilanz per 31. Dezember 2005	13
1.9 Bericht der Kontrollstelle	
2. Berichte über die Tätigkeit der Partnerorganisationen	14
2.1 Medienkommission der Schweizer Bischofskonferenz	
2.2 Schweizerischer Verein Katholischer Journalistinnen und Journalisten	16
2.3 Katholische Internationale Presseagentur Kipa-Apic	19
Christliche Medienchronik 2005/2006	22
Organe des Schweizerischen Katholischen Pressevereins	31
Umschlagfoto: Augustinusschwestern Saint-Maurice	

Wort des Präsidenten

Lernen von den Medienschwestern

Still und leise hat sich der Schweizerische katholische Presseverein in seiner französischen Variante neulich umgetauft und heisst jetzt nicht mehr „Ligue“, sondern zeitgemässer „Association Catholique Suisse pour la Presse“. Die Änderung hebt die Welt nicht aus den Angeln, ruft aber in Erinnerung, dass der Presseverein auch in der welschen Schweiz beheimatet ist.

Das zeigte der Presseverein auch mit der Wahl des Ortes für seine diesjährige Generalversammlung, die am 10. Juni im Rahmen einer „Journée des médias chrétiens romands“ in Saint-Maurice im Wallis stattfand. Nach Saint-Maurice geladen hatten die Schwestern des Augustinuswerks, die dieses Jahr das hundertjährige Bestehen ihrer Gemeinschaft feiern. Das Augustinuswerk nimmt in der katholischen Presselandschaft der Schweiz einen wichtigen Platz ein.

Wer in der Geschichte des Augustinuswerks blättert (Beitrag auf den nächsten Seiten), wird in jenes politisch-religiöse Umfeld

zurückversetzt, in dem auch der Presseverein seine Wurzeln hat. Dieses Umfeld war geprägt vom Klima des Kulturkampfes, eines Kampfes, der auch auf dem Feld der Presse, damals dem modernsten Massenkommunikationsmittel, ausgefochten wurde. Einer kirchen- und katholizismusfeindlichen Presse setzte sich die katholische Presse entgegen, die sich als die „gute Presse“ verstand.

In den Dienst dieser „guten Presse“ stellten sich auch die Gründer des Augustinuswerks, der Augustiner-Chorherr Louis-Augustin Cergneux und die „Fräulein von St. Augustin“. Bis heute hat ihr Medienunternehmen Bestand und brachte unter anderem die Walliser Tageszeitung „Le Nouvelliste“ und die Tessiner Zeitung „Giornale del Popolo“ hervor.

Die Geschichte des Augustinuswerks gleicht jener des Pauluswerks in Freiburg, das etwas früher entstand und ebenfalls von einem energischen Geistlichen, Joseph Schorderet, gegründet wurde, der mit der „guten Presse“ dem Reich Gottes auf Erden nachhelfen wollte. Noch heute sind die Paulusschwwestern die Besitzerinnen der Freiburger Tageszeitungen „La Liberté“. Auch die „Freiburger Nachrichten“

werden im der Paulusdruckerei hergestellt.

Heute ist die Situation anders. Ein kulturkämpferisches Klima wie damals existiert in unserer Gesellschaft nicht mehr. Niemand wird das bedauern. Aber kämpferisches Bewusstsein war und ist eben immer auch Ansporn zur Tat. Dem kämpferischen Bewusstsein verdankte die „gute Presse“ viel von ihrer Schubkraft.

Solche Schubkraft braucht es auch heute, aber sie muss heute weniger durch kämpferisches als durch kommunikatives Bewusstsein motiviert sein: durch die Einsicht, dass keine Institution, keine Firma, auch keine Kirche auf die Dauer Bestand hat, wenn sie nicht über leistungsfähige Kommunikationsmittel nach innen und aussen verfügt.

Diese Kommunikationsmittel fallen nicht vom Himmel. Jede Institution muss sie aus eigener Initiative schaffen, pflegen und bezahlen. Dazu braucht es noch vor den Finanzen zuerst einmal den nötigen Willen und etwas von jener Tatkraft, wie sie die Geschichte der Medienschwester auszeichnet.

*Markus Vögtlin
Präsident*

Herzlichen Dank für die Überweisung Ihres Mitgliederbeitrages 2006

Liebe Mitglieder und Gönner
Sehr geehrte Kollektivmitglieder

Der Presseverein versteht sich mit seinen rund 1700 Mitgliedern (davon 120 Kollektivmitglieder und Gönner) primär als Förderverein der zweisprachigen Katholischen Internationalen Presseagentur Kipa/Apic mit Sitz in Freiburg i. Ü. Die Kipa leistet im Bereich der Information über katholische und andere religiöse sowie gesellschaftliche Themen unersetzliche Dienste.

Daneben obliegt dem SKPV die Verantwortung für das Verlagsprojekt "Christ und Welt". Es besteht in der Produktion von Zeitungsseiten mit aktuellen und vertiefenden Beiträgen über religiös-gesellschaftliche Themen durch die "Neue Luzerner Zeitung". Die Seiten erscheinen in mehreren Schweizer Tageszeitungen mit einer Auflage von rund 200'000 Exemplaren.

Der SKPV ist ferner Träger des Schweizerischen Katholischen Pressesekretariats in Freiburg, das nicht nur für den SKPV, sondern auch für andere katholische Medienorganisationen wichtige Aufgaben wahrnimmt.

Der SKPV zählt auch künftig auf das Wohlwollen seiner Mitglieder und Gönner und dankt Ihnen allen schon jetzt für die Überweisung des Mitgliederbeitrags und der Spende, die Sie sicher schon mit dem früher zugesandten Einzahlungsschein gemacht haben.

Der Mitglieder-Beitrag beträgt
Fr. 40.- für Einzelmitglieder
Fr. 150.- für Kollektivmitglieder

Wir bitten Sie, den Betrag bis Ende Juli 2006 zu überweisen (Schweizerischer Katholischer Presseverein, 80-2662-6). Ihr Mitgliederbeitrag und die eventuelle zusätzliche Spende sind die unabdingbare Grundlage für unser Wirken.

Dafür danken wir Ihnen!

Vorstand

Neue Dienstleistung für Mitglieder

PDF der „Christ und Welt“-Seiten

Alle Mitglieder des Pressevereins können die wöchentliche Zeitungsseite „Christ und Welt“ als PDF per E-mail erhalten. Wenn Sie diese Dienstleistung interessiert, schicken Sie uns eine Meldung auf chkathopresse@compuserve.com mit dem Vermerk: „Christ und Welt“ und Ihrer Adresse, damit wir Sie in der Mitgliederdatei finden können.

Sie dürfen auch jemanden anmelden, den Sie als Mitglied werben möchten. Wir werden dann die Seite zwei Monate lang senden und nachher um den Mitgliederbeitrag bitten.

Kennen Sie die Geschichte des Klosters Mariastein?

Sie haben kein Handbuch zur Hand, keine Geschichte des Benediktinerordens in der Schweiz - und möchten doch gerne rasch und unkompliziert erfahren, wann das Kloster gegründet, welchen Weg es seither gegangen ist.

Da gibt es eine einfache Lösung:

Archiv Kipa-Apic

Die Augustinerschwwestern von Saint-Maurice werden 100 Jahre alt

Das „Pfarrblatt“ ist ihr Aushängeschild

In der Deutschschweiz sind sie vor allem als Herausgeberinnen des "Pfarrblatts von Saint-Maurice" bekannt: die Augustinerschwwestern im Walliser Ort Saint-Maurice. Am 10. September wird die Gemeinschaft 100 Jahre alt.

Der Augustiner-Chorherr Louis-Augustin Cergneux rief die Gemeinschaft der Augustinerschwwestern 1906 ins Leben, „um Gott eine Stimme zu geben“. Heute liege die Zukunft der Gemeinschaft in den Händen Gottes, sagt die Generaloberin, Schwester Claire Donnet-Descartes. „Denn Gott ist treu, er wird seine kleine Herde nicht aufgeben. Er hat aber keinen Plan vorbereitet, die Zukunft liegt also ebenfalls in unserer Verantwortung.“

Auch im Jubiläumsjahr seien die Schwestern voller Enthusiasmus, betont die Generaloberin. Der evangelische Auftrag und die vorgegebene Spiritualität seien nach wie vor gültig. Die Schwestern

werden von „sehr kompetenten und motivierten Laien“ in ihrer Arbeit unterstützt.

Der Gemeinschaft gehören derzeit 24 Schwestern an, sechs arbeiten im Bereich der „Frohen Botschaft“, wie sich Gründer Cergneux ausdrückte. In der Schweiz ist die Zahl der Schwestern rückläufig. In zwanzig Jahren verzeichneten sie nur einen Eintritt. Eine Rumänin, die 2004 zur Gemeinschaft stiess, hat im vergangenen Mai ihre Gelübde erneuert.

Seit 1960 sind die Augustinerschwwestern auch in Afrika mit einheimischen Schwestern engagiert. In Togo und Burkina Faso führen sie unter anderem Buchhandlungen, Werkstätten für liturgischen Schmuck, eine diözesane Bibliothek und ein Verlagshaus. In Abidjan (Elfenbeinküste) ist eine Schwester als Professorin am „Institut supérieur des communications“ tätig.

Konzentration aufs Kernstück

Die Gemeinschaft gründete in ihrer Anfangszeit die französischsprachige Zeitung „Le Nouvelliste“, die bis 1924 in Saint-Maurice herausgegeben und gedruckt wurde. Heute erscheint die Zeitung in Sitten. 1926 riefen sie im Tessin den „Giornale del Po-

polo“ ins Leben. Beide Zeitungen sind heute in anderen Händen.

Die Schwestern haben sich von ihren Wirkungsstätten in Lugano, Freiburg und Lausanne zurückgezogen. „Wir haben entschieden, uns auf das Kernstück unserer Aktivität zu konzentrieren: Das sind Gestaltung, Verlag und Buchhandel.“ Der Druckereibereich wurde aufgegeben. Druckereien sind kostspielig, und die Schwestern sind nicht bereit, Aufträge entgegenzunehmen, die ihrer Mission widersprechen.

Heute werden die Produkte der Schwestern an verschiedenen Orten gedruckt. „Wir entsprechen einem seelsorgerlichen und wirtschaftlichen Bedürfnis der Ortskirchen“, erklärt die Direktorin des Augustinuswerks, Dominique-Anne Puenzieux.

„Wir müssen heute sehr flexibel sein. Wir veröffentlichen 98 verschiedene Ausgaben des Pfarrblatts in französischer Sprache. Die Errichtung von Seelsorgeeinheiten führt zu Unsicherheiten. In Genf, der Waadt und Freiburg ist alles in Bewegung“, unterstreicht sie. Das in Saint-Maurice herausgegebene Pfarrblatt für die Westschweiz, „Paroisses Vivantes“, erscheint jährlich in 1,2 Millionen Exemplaren.

In 120 Deutschschweizer Pfarreien

Das deutschsprachige Pfarrblatt, das 1924 erstmals erschien, wird heute in 86 verschiedenen Ausgaben hergestellt. Diese gehen in die Deutschschweiz, ins Oberwallis, in den deutschsprachigen Teil des Bistums Lausanne-Genf-Freiburg sowie an die deutschsprechenden Gemeinden in Lausanne, Genf, Lugano und Locarno. Bedient werden rund 120 Pfarreien, wovon mehrere ein gemeinsames Pfarrblatt führen. Durchschnittlich werden im Monat 68.000 Exemplare abgesetzt.

Die Redaktion von Saint-Maurice stellt jeden Monat ein achtseitiges Dossier zu einem kirchlichen Thema bereit. Acht weitere Auswahlseiten stehen den Pfarreien für die eigenen Bedürfnisse zur Verfügung.

Bei der Zusammenführung von Pfarreien zu Seelsorgeeinheiten kommt den Pfarrblättern eine besondere Bedeutung zu, betont Schwester Catherine Jérusalem. Die Pfarrblätter verbinden die Pfarreien und tragen dazu bei, dass diese besser zusammenwachsen, sagt die Verantwortliche für die deutschsprachigen Pfarrblätter.

SMS und Internet

Zur Zeit werden die Pfarrblätter vor allem von Frauen über 50 gelesen, bestätigt Dominique-Anne Puenzieux. Eine grosse Herausforderung sei es darum, eine jüngere Leserschaft zu gewinnen.

Die Zeitschrift müsse publikumsnah sein. „Einen grossen Teil unserer Leser wird es in zwanzig Jahren nicht mehr geben. Eine unserer Hauptsorgen ist es darum, unter den Jungen neue Leser zu finden.“ Puenzieux denkt an neue Produkte wie Internetnutzung in den verschiedensten Varianten oder auch an SMS. Eine Arbeitsgruppe sucht bereits nach neuen Wegen.

Ein weiteres Standbein der Augustinerschwwestern ist seit 1934 das Buchwesen. Die Schweizer Buchdrucker seien im Preiskampf nicht konkurrenzfähig, unterstreicht Frau Puenzieux. Das Augustinuswerk arbeitet deshalb mit Partnern in Lyon und Dijon zusammen. „Wir verkaufen zwei Drittel unserer Bücher in Frankreich. Es ist also nur logisch, dass wir dort drucken.“

Die Bücher mit religiösem Inhalt werden in allen französischsprachigen Ländern abgesetzt. Die Auflage beträgt in der Regel 1.500 Exemplare. Vom

Buch „Werte in Zeiten des Umbruchs“ („L'Europe, ses fondements, aujourd'hui et demain“), das Joseph Ratzinger noch vor seiner Wahl zum Papst schrieb, setzte der Verlag vergangenes Jahr 6.000 Exemplare ab.

Separat:

Heimlich gegründet

Die Gemeinschaft der Augustinerschwwestern wurde am 10. September 1906 in einem spannungsgeladenen politisch-religiösen Umfeld gegründet. Drei Schwestern, unter ihnen die erste Oberin, Schwester Marie-Thérèse Siedler, legten im Unterwalliser Ort Vernayaz heimlich ihre Gelübde ab, weil die Bundesverfassung die Gründung neuer religiöser Orden untersagte. Die Pfarrei wurde von Chorherr Louis-Augustin Cergneux von Saint-Maurice betreut. Die „Fräulein von St. Augustin“ waren zu diesem Zeitpunkt bereits seit einigen Jahren in der Medienarbeit tätig. Am 30. März 1905 war zudem eine Aktiengesellschaft gegründet worden. **be**

Jacques Berset/kipa

1. SKPV: Kurzbericht über die Vereinstätigkeit

1.1 "Christ und Welt"

Das vom SKPV getragene Projekt "Christ und Welt" will mit christlichen und religiösen Themen in säkularen Printmedien präsent sein – im Sinne des Pastoralplanes für Kommunikation und Medien der Katholischen Kirche der Schweiz. Das geschieht durch die Publikation von Zeitungsseiten dieses Inhalts.

Die „Neue Luzerner Zeitung“ (mit weiteren fünf Titeln der Urschweiz) kündigte den laufenden Vertrag auf Ende 2005 und teilte mit, dass sie für sich die „Religion und Gesellschaft“-Seite und die Service-Seite mit Gottesdienstzeiten und Predigtspalte ab Januar 2006 zu einer Seite zusammenziehen wird. Daher musste der Vertrag neu ausgehandelt werden, der vorsieht, dass von der neuen NLZ-Seite „Religion und Gesellschaft“ für das Projekt „Christ und Welt“ der Hauptartikel übernommen wird sowie der untere Drittel durch einen Artikel aus der vergangenen Woche und die Predigt-Spalte durch eine Kurzmeldungsspalte ersetzt wird.

Die so aufbereitete Seite wird von der NLZ den Abnehmerzeitungen "Basellandschaftliche Zeitung" und "Oltner Tagblatt"

übermittelt und vom Presseverein im PDF weiterverbreitet. Das Interesse bei den Abnehmerzeitungen ist gross, sie übernehmen wie bisher die technischen und Übermittlungskosten. Der Vertrag wurde auf sechs Monate abgeschlossen, mit der Möglichkeit der Verlängerung.

Wie im Vorjahr haben sechs Kantonalkirchen, in deren Gebiet die Zeitungsseiten des "Christ und Welt"-Projekts erscheinen, Beiträge geleistet. Weitere Finanzierungsquellen aufzutun ist zeit- aufwändig, wird aber weiter versucht werden.

Der SKPV ist auch weiterhin bemüht, neue Abnehmer für dieses Projekt zu interessieren. Es bestehen mehrere interessante Kontakte. Den Presseverein stört, dass die NLZ das Kipa-Material nicht für die Produktion der Seite verwenden will, ausser wenn sie in grosser Not sind. Es wird daher nach Alternativen gesucht.

1.2 Schweiz. Kath. Pressesekretariat

Dem SKPV obliegt die Führung des Schweizerischen Katholischen Pressesekretariats und des Medienhauses Perolles 36, das Dienstleistungen für alle in

diesem Jahresbericht erwähnten Partnerorganisationen erbringt. Für diese Aufgaben stehen dem Pressesekretariat Antoinette Scheuber, Marianne Stübi und der Geschäftsführer zur Verfügung. Im Juli führte Danilo de Simone, der zwölf Jahre lang als Geschäftsführer gewirkt hat, seinen Nachfolger Hans Rahm in die vielseitige Tätigkeit ein und übergab ihm auf den 1. August die Verantwortung.

Das Pressesekretariat betreut u.a. die rund 1'700 Mitglieder des SKPV, die Kundinnen und Kunden der Kipa/Apic sowie alle Pfarreien der Schweiz bei der Durchführung des jährlichen Mediensonntags der katholischen Kirche – eine vielseitige und intensive Arbeit, die ganz im Sinne eines Dienstleistungsunternehmens zugunsten der Partnerorganisationen eingesetzt wird. Dafür und für die langjährige nicht selbstverständliche gute Zusammenarbeit herzlichen Dank.

1.3 Medienhaus

Seit Juni 2003 sind die Kipa/Apic, das Schweiz. Kath. Pressesekretariats und die Bildagentur CLRIC im "Medienhaus" Boulevard de Perolles 36, das dem Pauluswerk gehört, untergebracht. Bei den Nachbarinnen, den Paulus-

schwestern, wird noch ein zusätzlicher Archivraum im Schwesternhaus benützt.

2004 und bis in den Frühling 2005 erfolgten Verbesserungen durch räumliche Umgestaltung und freundlichere Einrichtung der Büros. Im Herbst 2005 wurde der Konferenzbereich im Untergeschoss mit besserer Beleuchtung versehen und kleine Verbesserungen vorgenommen.

1.4 "PaPrika" und Vereinbarung mit der Medienkommission

Im September 2005 wurde das Papier „Pastoralen Prioritäten und finanziellen Realitäten im Bereich gesamtschweizerischer Projekte der katholischen Kirche in der Schweiz (PaPrika)“ von der Bischofskonferenz zur Publikation freigegeben. Es soll Verbesserungen und Konzentration auf das Wesentliche bringen. Die Medienkommission soll wieder vermehrt inhaltlich zum Medienbereich arbeiten und Finanzkompetenzen abgeben.

Am 1.7.2005 trat die neue Vereinbarung mit der Medienkommission der Schweizer Bischofskonferenz in Kraft. Sie gilt für vier Jahre und enthält eine reduzierte Abgeltung für die Dienstleistungen des SKPV-Sekretariats zu-

gunsten der Medienkommission. Diese werden detailliert erfasst, um auch allfällige Rahmenüberschreitungen vorzeitig zu erkennen. 2005 musste so angesichts der geleisteten Arbeitsstunden ein Nachtragsbegehren gestellt werden, dem auch entsprochen wurde.

Wechsel des Geschäftsführers waren die Hauptpunkte. Es folgte ein interessanter Vortrag des Verlagsleiters des Schweizer Ablegers des „Weltbild“-Verlags in Olten, Lukas Heim.

Hans Rahm
Leiter des Pressesekretariates

1.5 Vertretung bei Partnerorganisationen

Sr. Thérèse-Ursula Rotzler und Jan Probst haben Einsitz in der Kommission des Prälat-Meier-Fonds. Dieser Fonds ist ein verwalteter Vermögensteil des Schweizerischen Vereins Katholischer Journalistinnen und Journalisten mit dem Zweck, die Nachwuchs sowie die Fort- und Weiterbildung von Medienleuten zu fördern.

Markus Vögtlin vertritt unseren Verein im Kipa/Apic-Vorstand. Jan Probst übernahm 2005 die Vertretung in der Medienkommission der Schweizer Bischofskonferenz SBK.

1.6 Generalversammlung 2005

Rund 20 Personen nahmen an der letztjährigen SKPV-Generalversammlung vom 25. Juni in Olten teil. Das Projekt "Christ und Welt" sowie der

Religion & Gesellschaft 11

„Leben in der Gemeinschaft“

Das Leben der Benediktiner im Kloster Engelberg beruht auf heute noch auf der Regel, die der heilige Benedikt von Nursia vor fast 1500 Jahren geschrieben hat. Kann dies funktionieren?

Wohin sollen abgerechnete Leben... Ad Berchtold: Die Regel ist... nicht verändert, es zeigt sich hier... Ad Berchtold: Die Regel ist... nicht verändert, es zeigt sich hier...



Ad Berchtold liest ein Buch im Kloster Engelberg.

Für Röschenz kommt Hilfe aus Luzern

Der Luzerner Chorherr... Man Höfer spendet im vom Kirchenrat gestifteten Röschenz die Firmung. Er zeigt sich glücklich und ist sehr überzeugt.

Benediktiner Engelberg

Die Benediktiner Engelberg... Benediktiner Engelberg... Benediktiner Engelberg...

Das Kloster Engelberg... Benediktiner Engelberg... Benediktiner Engelberg...

Das Kloster Engelberg... Benediktiner Engelberg... Benediktiner Engelberg...

Das Kloster Engelberg... Benediktiner Engelberg... Benediktiner Engelberg...

Das Kloster Engelberg... Benediktiner Engelberg... Benediktiner Engelberg...

Das Kloster Engelberg... Benediktiner Engelberg... Benediktiner Engelberg...

1.7 Erfolgsrechnung 2005

A U F W A N D	Aufwand in CHF	Ertrag in CHF
Gehälter Sekretariat	165'186.40	
Sozialleistungen	30'219.90	
Spesenentschädigungen, Sitzungen	3'661.00	
Verwaltung Perolles 36		
Miete der Geschäftsräume	32'000.00	
Reinigung, Strom, Diverses	8'894.95	
Unterhalt, Einrichtungen und Mobilien	1'401.20	
Abschreibungen Einrichtungen und Mobilien	0	
Abschreibungen Investition Umzug Perolles 36	0	
Mobiliarversicherung	679.70	
Büromaterial, Drucksachen, Jahresbericht	3'557.00	
Dokumentation, Zeitungen, Zeitschriften	0	
Porti, PC- und Bankspesen	2'633.19	
Telefon, Radio, Fax und Faxpapier	1'809.85	
Buchhaltungs- und Revisionskosten	100.00	
Übrige Administrationskosten	1'515.10	
Kipa-Honorarbudget	0	
Verlagsprojekt "Christ und Welt"	25'000.00	
E R T R A G		
Mitgliederbeiträge		48'981.70
Vergabungen und Legate		6'000.00
Vergütung der SKPV-Dienstleistungen		
- Entgelt von Kipa		85'000.00
- Entgelt von Medienkollekte		70'000.00
- Entgelt Schweiz. Verein Kath. Journalistinnen und Journalisten		6'000.00
- Entgelt FO/RKZ für "Christ und Welt"		0
- Entgelt Kantonalkirchen "Christ und Welt"		14'200.00
Verwaltung Perolles 36		
Miete		24'000.00
Reinigung, Strom, Diverses		5'400.00
Zinserträge		70.85
Diverse Erträge		4'341.60
	<u>276'658.29</u>	<u>263'994.15</u>
Verlust		<u>12'664.14</u>
	<u>276'658.29</u>	<u>276'658.29</u>

1.8 Bilanz per 31. Dezember 2005

A K T I V E N	Aktiven in CHF	Passiven in CHF
Kassa	325.80	
Gelbe Konto (Postcheckkonto)	8'695.04	
Freiburger Kantonalbank, Privatkonto	32'975.30	
Wertschriften	5'000.00	
Verrechnungssteuer-Guthaben	24.80	
Transitorische Aktiven	33'258.40	
Büromobiliar und Bürogeräte	1.00	
Investition Umzug Perolles 36	1.00	
 P A S S I V E N		
Transitorische Passiven		5'240.05
Kapitalkonto		47'706.11
Betriebsreserven		27'335.18
	80'281.34	80'281.34

1.9 Bericht der Kontrollstelle

Als Kontrollstelle des Schweizerischen Katholischen Pressevereins haben wir die auf den 31. Dezember 2005 abgeschlossene Jahresrechnung geprüft.

Wir stellten fest, dass

- die **Bilanz** mit einem Total von **Fr.80'281.34** und die Erfolgsrechnung, welche einen **Verlust** von **Fr. 12'664.14** aufweist, mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- das **Eigenkapital** nach Abbuchung des Verlustes Ende Jahr **Fr. 75'041.29** beträgt,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- die ausgewiesenen Vermögenswerte vorhanden sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und den verantwortlichen Organen für die gewissenhafte Geschäftsführung Entlastung zu erteilen.

Freiburg, 20. März 2006 ra/ms

Die Rechnungsrevisoren:

Franz Betticher, Freiburg

Herbert Schaller, Freiburg

2. Berichte über die Tätigkeit der Partnerorganisationen

2.1 Medienkommission der Schweizer Bischofskonferenz

1. Zusammensetzung der Medienkommission

Präsident: P. Albert Longchamp*, Zürich; **Sekretär:** Danilo de Simone / Hans Rahm, Freiburg

Französischsprachige

Schweiz: Geneviève de Simone-Cornet, Freiburg; André Kolly*, Lausanne; P. Guy Musy, Cognac

Deutschsprachige Schweiz: P. Willi Anderau* / Alois Schuler*, Vize-Präsident, Zürich; Evelyne Graf, St. Gallen; Dr. Erich Haering, Liestal; Willy Kaufmann-Heckel, Zollikerberg; Charles Martig, Zürich; Jan Probst, Luzern

Italienischsprachige Schweiz:

Flavia Baciocchi, Lugano; Don Valerio Crivelli*, Lugano; Patrizio Tito Malaguerra, Cureglia; Dr. Claudio Mésoniat, Massagno

Kreise, Organisationen, Medienverantwortliche / Sekretär der SBK

Daniel Kosch*, Zürich, Projektadministration Fastenopfer/RKZ; Caroline Meier-Machen, Schneisingen, Schweizerischer Katholischer Frauenbund SKF;

Hans Thomas, Freiburg, Vereinigung des katholischen Buchhandels der Schweiz vkb;

Andréa Wassmer, Belfaux, Communauté Romande de l'Apostolat des Laïcs CRAL.

Die Kommission zählt am 31. Dezember 2005 **22 Mitglieder**.

Die mit * bezeichneten Mitglieder gehören zusammen mit Weihbischof Dr. Peter Henrici, Zürich, Medienbischof der deutschsprachigen (bzw. Bischof Bernard Genoud und Mons. Pier Giacomo Grampa für französische sowie italienische) Schweiz, dem Leitungsausschuss an.

Allen sei an dieser Stelle für das Mitwirken herzlich gedankt.

2. Hauptaufgaben und Sitzungen

Die Medienkommission ist das Beratungsorgan der Schweizer Bischofskonferenz für Fragen der Medienarbeit. Gleichzeitig ist sie ein Kontaktgremium zur gegenseitigen Information und Absprache zwischen den Mitgliedern selbst sowie zwischen den Bereichen und Kreisen, in denen sie arbeitet. Die Plenarversammlung hat zweimal und der Leitungsausschuss fünfmal beraten.

Der Bericht PaPriKa (Pastorale Prioritäten & finanzielle Realität-

ten im Bereich gesamtschweizerischer Projekte der Katholischen Kirche in der Schweiz) ist im September erschienen. Die dort gemachten Empfehlungen zum Medienbereich gilt es zu konkretisieren. Die Medienkommission hat sich daher auch zur Aufgabe gestellt, den Pastoralplan für die Medien im Lichte der neuen Entwicklungen im Medien- und kirchlichen Bereich weiterzuschreiben.

Der von der Bischofskonferenz geäußerte Wunsch, dass die Entscheidungskompetenz für die Strukturbeiträge im Medienbereich nur noch bei einer Stelle liegen soll und nicht mehr wie bisher bei der Medienkommission für die Beiträge aus der Medienkollekte und bei der Projektleitung FO/RKZ für die Beiträge aus der Mitfinanzierung, wurde aufgenommen. Für die Zukunft soll die Fachgruppe „Medien“ der Gemischte Expertenkommission Inland zusammen mit dem Präsidenten der Medienkommission und dem Ressortverantwortlichen der SBK einen Verteilschlüssel für diesen Teil der Medienkollekte erstellen.

Katholischer Medienpreis 2005: Nach einem Jahr Pause wurde der katholische Medienpreis nach überarbeitetem Reglement wieder vergeben. Er ging an Jean-Luc Ballestraz, der sich

im Unterwallis für die Information über Kirche und Religion insbesondere in der Tageszeitung „Le Nouvelliste“ und im Lokalradio einsetzt. Erstmals wurde der Preis im öffentlichen Rahmen überreicht, nämlich am 5. Oktober während der Foire du Valais in Martigny.

Mediensonntag 2005: Der Mediensonntag vom 22. Mai 2005 stand unter dem Motto „Die Kommunikationsmittel im Dienst der Verständigung zwischen den Völkern“. Die Materialien wurden wieder mit Hilfe von Hanspeter Stalder erarbeitet. Wegen des Termins entstand einige Verwirrung, da gewisse Diözesen ohne Rückmeldung die Medienkollekte auf einen anderen Sonntag legten. Die Unterlagen zum "Mediensonntag der Katholischen Kirche" sind allen Pfarreien in der Schweiz zugestellt worden. Das Ergebnis und die Verteilung der Medienkollekte wurden auf den Internetseiten

"www.mediensonntag.ch",
"www.cath.ch/dimanche-medias"
und "www.catt.ch/massmedia"
publiziert.

Die **Medienkollekte** ergab bis zum 31. Dezember 2005 den Betrag von Fr. 368'723.99 (Vorjahr 367'746.37). Mit dem zur Verfügung stehenden Geld werden 11 Projekte im Gesamtbe-

trag von Fr. 275'500 unterstützt. Allen Pfarreien, Ordensgemeinschaften und Institutionen, die die

Medienkollekte aufgenommen und an uns weitergeleitet haben, sei herzlich gedankt.

Es wurden folgende Beiträge beschlossen:

Association CathoLink, Lausanne	8'300
Centre catholique de radio et télévision (CCRT), Lausanne	28'500
CIRIC, Centre international de reportages et d'information culturelles, Fribourg	10'800
Ciné-Feuilles, Freiburg	3'400
Deutschsprachige Medienarbeit am Vatikan (DMV), Vatikan	2'000
Diözese Sitten (Medienarbeit)	10'500
Giornale del Popolo, Lugano	24'500
Katholische Internationale Presseagentur Kipa/Apic, Freiburg	128'600
Katholischer Mediendienst (KM), Zürich	54'000
Sekretariat der Schweizer Bischofskonferenz, Infostelle, Freiburg	2'900
SIGNIS, Schweizer Beitrag, Brüssel	2'000
Total bewilligte Gesuchsbeiträge	275'500

3. Zukünftige Arbeiten ab 2006

- Durchführung des Katholischen Medienpreises
- Vorbereitung der Unterlagen zum Mediensonntag in drei Landessprachen, Fokussierung auf Kollekte und die durch die Kollekte unterstützten Organisationen
- Behandlung der Projekt-Gesuche an die Medienkommission (ohne Strukturbeiträge)
- Weitere Umsetzung des Pastoralplans Kommunikation und Medien (im Juni 1999 durch die SBK genehmigt) auf sprachregionaler und auf nationaler Ebene
- Begleitung der Expertise eines externen Experten zum Informationsfluss in und aus der katholischen Kirche der Schweiz unter

besonderer Berücksichtigung der Presseagentur Kipa/Apic

- Arbeiten an einem fortgeschriebenen Pastoralplan Medien
Hans Rahm, Sekretär

2.2 Schweizerischer Verein Katholischer Journalistinnen und Journalisten

Das Schwergewicht der Vorstandstätigkeit lag in der Verbreiterung und Vertiefung der Vereinstätigkeit, wie Sie aus dem Folgenden ersehen werden. Der Vorstand setzte sich neben dem Präsidenten aus folgenden bisherigen Mitgliedern zusammen. Vizepräsident Bernard Litzler

(Lausanne), Lorenzo Bassi (Castel San Pietro), Christiane Elmer (Biel) Balz Röthlin (Bonstetten) und Geneviève de Simone-Cornet (Freiburg). Neu im Vorstand tätig wurde Urban Fink (Solothurn).

Der Sekretär und Kassier unseres Vereins, Danilo de Simone, gab sein Amt nach zwölf Jahren treuen Dienstes auf den 31. Juli 2005 zurück. Gleichzeitig gab er auch seine Ämter als Geschäftsführer des Schweizerischen Katholischen Pressevereins, Administrator der Kipa und Sekretär der Medienkommission der Schweizer Bischofskonferenz auf. Da alle diese Ämter seit Jahrzehnten jeweils ein- und derselben Person anvertraut sind, wurde eine ad hoc Kommission aus den Präsidenten der gerade genannten Institutionen gebildet, die die Nachfolge des nach neuen Ufern strebenden Danilo de Simone an die Hand nahm.

Die Kommission führte eine Ausschreibung der Stelle durch und sichtete die Kandidatinnen und Kandidaten. Einstimmig ging aus diesem Verfahren ein neuer Stelleninhaber Hans Rahm hervor. Mit ihm konnte eine polyglotte Persönlichkeit gewonnen werden, der neben anderen für das Sekretärenamt nützlichen Fähigkeiten und Eigenschaften auch

eine vertiefte Berufserfahrung im Journalismus mitbringt.

Am 12. März 2005 traf sich der Verein zur Generalversammlung und zum Fest der katholischen Journalistinnen und Journalisten in Biel. Es wurden zwei Ehrenmitglieder aufgenommen: Pater Bruno Holtz, Freiburg, und Pater Guy Musy, Genf. Die Festrede hielt Pierre Regad, Generalsekretär der römisch-katholischen Landeskirche Genf. Der Vorstand hat am 31. August 2005, 25. November 2005 und am 3. Februar 2006 getagt. Dabei wurden die laufenden Angelegenheiten des Vereins besprochen.

Die Zahl der Mitglieder beträgt derzeit 139, davon sind 19 Ehrenmitglieder. Seit der letzten Generalversammlung traten 5 Personen neu in den Verein ein, 5 Mitglieder traten aus. Ich lade alle Mitglieder ein, den Vorstand in der Werbung von neuen Mitgliedern zu unterstützen. Anmeldeformulare sind bei Hans Rahm erhältlich. Die Nachfrage nach unseren Presseausweisen besteht ungebrochen. Wie im Vorjahr sind 33 im Umlauf, d.h. ungefähr jedes vierte Mitglied besitzt einen unserer Presseausweise.

Das Projekt von Bruno Holtz, ein Kolloquium für die Ehrenmitglie-

der unseres Vereins durchzuführen, ist in diesem Vereinsjahr erfreulicherweise erstmals zustande gekommen. Es fand am 26. November 2005 im Haus der Bethlehem Missionare in Freiburg statt. Jeder der acht von Bruno Holtz eingeladenen Redner hielt einen Vortrag zum Thema „Afrika: vergessener Kontinent? (Afrique: continent oublié?)“. Eine Besonderheit des Kolloquiums ist, dass die Vortragenden unter sich blieben. Es gab keine passiv Zuhörenden. Wie vom Initiator beabsichtigt, gab dies dem Treffen eine ausgezeichnete Dynamik. Die Vorträge liegen in einer Publikation vor, die am Fest der katholischen Journalistinnen und Journalisten von Pater Bruno Holtz vorgestellt wurde. Der Erfolg des Kolloquiums ermutigt uns, Bruno Holtz damit zu beauftragen, weitere durchzuführen.

Der Nationale Medienpreis für junge Journalisten unseres Vereins wurde erneut ausgeschrieben. Erneut nahm die Zahl der eingegangenen Wettbewerbsbeiträge zu. Die Jury hatte diesmal 17 Arbeiten zu bewerten. Und wie schon im vergangenen Jahr waren alle eingesandten Beiträge von guter bis sehr guter Qualität. Die Preise wurden im Rahmen der Generalversammlung über-

reicht an Martin Meier für den Beitrag „Lourdes-Grotte“ und Martine Clerc für den Beitrag „Calendrier de l’Avent 2005“.

Im Anschluss an die Generalversammlung stieg das Fest der katholischen Journalistinnen und Journalisten, das diesmal bereits zum 10. Mal durchgeführt wurde. Hans-Peter Röthlin, Präsident des Internationalen Hilfswerks Kirche in Not, hielt die Festrede zum Thema „Benedikt XVI. und die öffentliche Meinung in Deutschland“. Zwei neue Ehrenmitglieder wurden ernannt: der Jesuitenpater Albert Longchamp (Zürich) und Rolf Weibel (Stans/NW). Den musikalischen Rahmen für unser Fest gestalteten die beiden jungen Musiker Catalina und Rodolfo Pena.

Noch etwas weiter in die Zukunft weist ein weiterer neuer Anlass, den der Vorstand auf die Agenda gesetzt hat. Es ist der Tag der christlichen Medien der Westschweiz („Journée des médias chrétiens romands“), der am Samstag, 10. Juni 2006, in Saint-Maurice, Kanton Wallis, durchgeführt wird. Ziel des Treffens ist die Begegnung von Verantwortlichen und Mitarbeitenden der gedruckten und elektronischen Medien der Westschweiz, um über die religiöse Berichterstattung zu debattieren. Initianten des Tref-

fens sind der Schweizerische Verein katholischer Journalistinnen und Journalisten sowie der Schweizerische katholische Presseverein. Die Veranstaltung findet im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums der Augustiner-schwestern und des Augustinuswerks von Saint-Maurice statt.

An Ständen in den Räumen des Kollegiums von Saint-Maurice präsentieren sich am Morgen des 10. Juni die christlichen Medien, bevor die Teilnehmenden gemeinsam ein Mittagessen einnehmen. Nach Besichtigung der renovierten Räumlichkeiten der Kongregation der Augustiner-schwestern folgt um 15.15 Uhr im Kollegium St-Maurice eine Debatte über „Die religiöse Berichterstattung, überschätzt oder vernachlässigt?“

Ich nutze die Gelegenheit, den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand zu danken für ihr grosszügiges Engagement. Ich bin sicher, dass Ihr Einsatz auch künftig gute Früchte erbringen wird. Ihr Einsatz trägt dazu bei, dass der journalistische Beruf ein etwas menschlicheres Antlitz bekommt.

Bern, 11. März 2005

Walter Müller, Präsident

2.3 Katholische Internationale Presseagentur Kipa/Apic

Quadratur des Kreises?

2005 war für Kipa-Apic ein besonderes Jahr. Da waren zum einen die Ereignisse in der Weltkirche (Tod von *Papst Johannes Paul II.*, Sedisvakanz, Wahl eines neuen Papstes, Weltjugendtag), zum andern heftige Diskussionen im eigenen Land wie der Röschenzer Streit in der Diözese Basel.

Für Kipa-Apic kam intern hinzu: Verhandlungen mit RKZ/FO über eine zweite Auflage der Leistungsvereinbarung sowie Abschied von *Danilo de Simone* und Stellenantritt des neuen Geschäftsführers *Hans Rahm*.

Allein schon diese paar Hinweise geben einen Eindruck der Spannweite, in der sich unser kleines Unternehmen zu bewegen und zu bestätigen hatte.

Die weltbewegenden Ereignisse in Rom, die eine unerwartet grosse Zahl von Menschen für Tage und Wochen berührten, hatten eine Fülle von zusätzlicher Arbeit zur Folge. Die Redaktion hat sie in bewundernswerter Weise bewältigt. Dafür ist allen Beteiligten - in Freiburg, Rom

und anderswo - herzlich zu danken.

Mit diesen Ereignissen haben sich für die Redaktionen der katholischen Agenturen auch neue Fragen gestellt. Wann soll beispielsweise eine Agentur wie die Kipa - Apic ihre Texte zur Würdigung eines todkranken Papstes veröffentlichen - Tage zuvor oder erst Augenblicke nach dem Tod? Die März-Tage 2005 bewiesen, wie sehr die Medien nicht mehr bereit sind, den letzten Augenblick abzuwarten. Bereits Tage vor dem Tod von Papst Johannes Paul II: wurde dessen Amtszeit in allen Medien gewürdigt. Darum wird es sich auch eine Kipa-Apic in Zukunft nicht mehr erlauben können, entsprechende Texte bis zum Ereignistag zurückzuhalten.



Die erwähnte Spannweite belegt, wie sehr sich eine Agentur wie die Kipa - Apic zwischen allen Fronten befindet. Es gibt die unterschiedlichsten Erwartungen: Bedürfnisse der Medienkunden wie auch der vielen Einzelbezügler, zudem Erwartungen der "Amtskirche", die sich des öftern wünscht, die Agentur möchte weniger "spritzige Titel" formulieren und Negativ-Meldungen zurückhaltender bearbeiten, und

schliesslich die Erwartung der Römisch-katholischen Zentralkonferenz und ihrer Projektadministration (RKZ/FO), Kipa - Apic möchte mit gleichviel Geld auskommen wie vor 15 Jahren. Doch all diesen Erwartungen gleichzeitig zu entsprechen, kommt der berühmten Quadratur des Kreises gleich.

Es ist denn auch nicht verwunderlich, dass es im vergangenen Herbst nicht zur erwarteten Erneuerung der Leistungsvereinbarung gekommen ist. Die Geldgeber erwarten, dass die katholischen Medienstellen mehr Einsparungen realisieren. Dem Katholischen Mediendienst (KM) in Zürich und der Kipa - Apic haben sie den verbindlichen Auftrag erteilt, bis Mitte dieses Jahres in Zusammenarbeit mit einem ausserstehenden Fachmann neue Möglichkeiten auszuloten.

KM und Kipa - Apic können darauf hinweisen, dass sie bereits im vergangenen Herbst eine Übereinkunft zur stärkeren Zusammenarbeit getroffen haben.

In diesem Zusammenhang darf allerdings nicht übersehen werden, dass es noch andere Fragen gibt, die nicht von KM und Kipa - Apic, sondern von RKZ/FO und der Bischofskonferenz zu beantworten sind. Es betrifft dies

die Erneuerung des "Pastoralplanes für Kommunikation und Medien" aus dem Jahre 1999 und die Umsetzung der "Pastorale Prioritäten und finanziellen Realitäten der Katholischen Kirche in der Schweiz (PaPriKa)".

Das alles ist ineinander verzahnt, was zur Folge hat, dass wir uns in einem bedeutsamen Entwicklungs- und Entscheidungsprozess befinden, dessen Ende so oder anders aussehen kann. Auch Überraschungen sind nicht ausgeschlossen.



Wir in der Kipa - Apic hoffen und vertrauen darauf, dass die Kirche Schweiz zu ermessen vermag, welche Bedeutung einer Medienagentur unseres Zuschnitts für die Information der Öffentlichkeit und für die Kommunikation innerhalb der Kirche zukommt, und welche pflegliche Behandlung eine solche Tätigkeit und Aufgabe bei wachsendem Konkurrenzdruck verdient.

Während grosse Kirchgemeinden und einzelne Landeskirchen ihre Dienste ausbauen, dürfte es der

Römisch-Katholischen Zentralkonferenz ein Anliegen sein, auch der Kipa - Apic die notwendigen Mittel nicht vorzuenthalten. Die Kirche Schweiz, in deren Dienst die RKZ steht, würde sich sonst einen schlechten Dienst erweisen.



Nach diesem ereignisreichen Jahr danke ich allen, die zum Erreichten beigetragen haben: *Danilo de Simone*, der während 12 Jahren die Geschicke der Agentur mitbestimmte, allen Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Korrespondentinnen und Korrespondenten in der weiten Welt, den Redaktoren in Freiburg und Rom, unseren Partneragenturen in Deutschland und Österreich, dem Hause St-Paul - Schwestern und Direktion - und den eigenen Organen. Wir blicken auf eine intensive, von Vertrauen und Offenheit geprägte Zusammenarbeit zurück.

Alois Hartmann, Präsident

CHRISTLICHE MEDIENCHRONIK 2005/2006

1. VORBEMERKUNG

Zum 4. Mal erscheint die Medienchronik als Anhang zum Jahresbericht, unter weitgehender Verwendung der Agenturdienste der Kipa-Apic. Leider war es nicht möglich, zusätzliche Recherchen durchzuführen. Leserinnen und Leser sind gebeten, relevante Hinweise an die untenstehende Adresse weiterzuleiten! Vielen Dank!

A.H.

2. TOTENGEDENKEN

Marcel Thürlemann, ehemaliger Direktor der Cratander AG in Basel, starb am 27. Mai 2005 im 87. Altersjahr. Von 1956 bis Ende 1984 hatte er den Verlag geleitet, der das "Basler Volksblatt" herausgab, die katholische Tageszeitung für Basel-Stadt und Baselland. (1982 erfolgte deren Zusammenschluss mit der «Nordschweiz» in Laufen. Die wiederum wurde 1992 von der "Baselandschaftlichen Zeitung" übernommen.)

Franz Affentranger-Kummer starb im Juni 2005 in seinem 68. Lebensjahr. Er war einige Jahre Journalist für Printmedien und während 20 Jahren Redaktor für

die Tagesschau des Deutschschweizer Fernsehens.

Otto B. Roegele, der "Grandseigneur" der deutschen katholischen Publizistik, starb anfangs September 2005 im Alter von 85 Jahren. Roegele war Arzt und Publizist, Journalist und Wissenschaftler, Humanist und Katholik, genoss als Medienwissenschaftler und langjähriger Chefredaktor, später als Herausgeber des "Rheinischen Merkur", hohes Ansehen, auch bei den Schweizer Katholiken.

P. Heinrich Segur SJ, der frühere Leiter der deutschsprachigen Abteilung von Radio Vatikan (1974 – 1983), starb Ende Juni 2005 im Alter von 77 Jahren. Bekannt wurde Pater Heinrich auch als Autor zahlreicher Bücher.

3. PERSÖNLICH

Marc Aellen, früherer Medienbeauftragter der Schweizer Bischofskonferenz, wurde vom Verwaltungsrat der internationalen katholischen Medienorganisation SIGNIS mit Sitz in Brüssel zum neuen Generalsekretär ernannt, als Nachfolger des Belgiers **Robert Molhant**, der nach

27jähriger Tätigkeit in den Ruhestand trat. www.signis.net

Peter Friedli, Redaktor des "Angelus", Pfarreiblatt für Biel und Umgebung, Vater von zwei Söhnen und Witwer, wurde am 30. April 2006 zum Priester geweiht. Auf diesen Zeitpunkt legte er sein Redaktionsmandat nieder. Nachfolger wurde **Niklaus Baschung**, Informationsbeauftragter der Römisch-katholischen Landeskirche Bern.

P. Albert Longchamp SJ wurde neuer Provinzial der Schweizer Jesuiten mit Sitz in Zürich und gab daher die Leitung der Wochenzeitschrift "Echo magazine" ab, dessen Redaktion er während 20 Jahren angehört hatte. Die Nachfolge trat **Bernard Litzler** an.

Matthias Loretan, ehemaliger Leiter des Katholischen Mediendienstes (KM) in Zürich, hat einen neuen Weg eingeschlagen und ist seit Sommer 2005 als Pastoralassistent in Langenthal (BE) tätig.

Walter Müller, seit 1996 Redaktor der Kipa, wurde von der Schweizer Bischofskonferenz im April 2006 zu ihrem neuen Pressesprecher und Medienverantwortlichen ernannt. Er tritt die Nachfolge von **Mario Galgano**

an, der das Amt interimistisch versehen hatte.

Andrea Vonlanthen ist seit April 2005 neuer Chefredaktor der evangelikalen Zeitschrift "ideaSpektrum Schweiz" in Zürich. Er trat die Nachfolge von **Fritz Herrli** an. Vonlanthen leitete von 1990 – 2005 die Redaktion des (freikirchlichen) "Chrischona-Magazins".

Markus R. Weber wurde von der Römisch-katholischen Landeskirche Basel-Land in einem Teilzeitmandat zum neuen Informationsbeauftragten gewählt, als Nachfolger von **Matthys Klemm**, der in Pension ging. Weber ist Inhaber einer Agentur für Illustration, Kommunikation und Grafik in Bottmingen (BL).

Hermann Herder, langjähriger Chef des gleichnamigen Verlags in Freiburg i. Br., feierte am 19. Januar 2006 seinen 80. Geburtstag. Herder stand dem grössten Verlag Deutschlands für Theologie und Religion seit 1963 vor, hatte sich aber in den neunziger Jahren nach und nach aus der Leitungsfunktion zurückgezogen.

P. Federico Lombardi SJ, seit 14 Jahren Programmdirektor von Radio Vatikan, wurde von Papst Benedikt XVI. zum neuen Generaldirektor und damit zum "Inten-

danten" des Papst-Radios ernannt. Der Pontifex dankte dem bisherigen Chef **Pasquale Borgomeo** für dessen "langen und grosszügigen Dienst". Zum neuen Programmchef (Chefredaktor) ernannte der Papst den bisherigen Vize-Chef **P. Andiez Koprowski** aus Polen.

Gabriele Neuwirth, Redaktorin bei der Wiener Kirchenzeitung "Der Sonntag", ist neue Vorsitzende des Verbands Katholischer Publizisten Österreichs. Sie folgte auf Josef Ertl, Chefredaktor der "Oberösterreichischen Rundschau". Neuwirth ist die erste Frau an der Spitze des Verbandes.

Ludwig Ring-Eifel, seit 1996 Korrespondent für die katholischen Nachrichtenagenturen kathpress, Kipa und KNA in Rom, wurde am 1. Juli 2005 neuer Chefredaktor der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA) in Bonn. Er trat die Nachfolge von **Helmut S. Ruppert** an, der seit 1996 Chefredaktor war und dieses Amt aus Gesundheitsgründen aufgeben musste.

4. KIRCHE UND MEDIEN

Weltmedientag 2006. Papst Benedikt XVI. hat die Medien zum verantwortungsbewusstem Umgang mit der Wahrheit und zur

Förderung des Friedens aufgerufen. Die Medienindustrie dürfe nicht zum Selbstzweck oder zu einer Monokultur werden, der es nur um Gewinnorientierung und nicht um das Gemeinwohl gehe, betont er in seiner Botschaft. Gefragt seien präzise Berichterstattung, vollständige Erläuterungen über Vorgänge des öffentlichen Interesses und eine faire Darstellung unterschiedlicher Auffassungen. Ausdrücklich plädiert der Papst dafür, Ehe und Familienleben zu unterstützen, die zum Fundament jeder Kultur und Gesellschaft gehören.

www.vatican.va

Liturgische Normen beachten. Fernsehgottesdienste haben nach Ansicht des US-amerikanischen Kurienerzbischofs John Foley einen Vorbildcharakter. Daher müssten in diesen Sendungen die liturgischen Normen besonders sorgfältig beachtet werden, betonte der vatikanische "Medien-Minister" zu Beginn der Bischofssynode Anfangs Oktober im Vatikan. Ein Abweichen von der geltenden Form könne bei den Zuschauern leicht den Eindruck erwecken, die kirchlichen Vorschriften seien nicht mehr bindend. Zwar könne ein Fernsehgottesdienst die Teilnahme an der Sonntagsmesse

nicht ersetzen. Aber er fördere das spirituelle Leben.

Umgang mit den Medien. Die Konferenz der Orden und Säkularinstitute der Schweiz (Kovoss) gab unter dem Titel "Wie gehe ich mit den Medien um?" für seine Mitglieder eine kurze Anleitung zu "Chancen und Anforderungen" heraus, verfasst von Medienleuten. kovoss-coriss@kath.ch

5. PRINTMEDIEN

"forum" 50 Jahre alt. Das Pfarrblatt der katholischen Kirche im Kanton Zürich "forum" feiert dieses Jahr sein fünfzigjähriges Bestehen. "forum" erscheint alle zwei Wochen und wird in einer Auflage von 160'000 Exemplaren allen katholischen Zürcherinnen und Zürchern zugestellt. Am 1. Januar 1956 war erstmals das "Katholische Pfarrblatt für Zürich und Umgebung" erschienen. Heute ist es das Pfarrblatt mit der grössten Auflage. www.zh.kath.ch/aktuell/forum

"saemann" erhöht Auflage. Die reformierte Berner Monatszeitung erreichte im Februar 2006 eine Auflage von über 300'000 Exemplaren. Erstmals wurde sie auch in den Kirchgemeinden Därstetten, Langnau, Trub und Trubschachen verteilt. www.saemann.ch

"Justinus-Blätter" gestylt. Das Organ des Justinus-Werks in Freiburg, Zürich und Genf erscheint im 70. Jahrgang und hat sich zu diesem Anlass ein neues, farbenfrohes Gesicht gegeben. Das Redaktionsteam wird seit kurzem von Maurice Page, Walter Müller und Bernard Litzler gebildet. Sie lösten P. Bruno Holtz SMB ab. www.justinus.ch

"kontinente" fusioniert. Auf Anfang 2006 haben "missio aktuell" von Missio Aachen und "kontinente", die Zeitschrift von 25 Missionswerken, fusioniert und geben heute ein erneuertes "kontinente" heraus: sechsmal pro Jahr, mit einer Gesamtauflage von 370'000 Exemplaren und je einem "Eigenteil" der angeschlossenen Orden und Kongregationen, unter ihnen auch die Weissen Väter (Afrikamissionare) der Schweiz. redaktion@kontinente.org

Auflage weiter rückläufig. Der Auflagenrückgang der konfessionellen Presse in Deutschland dauert an. Die Gesamtauflage der 58 erfassten Zeitschriften (IVW-Daten) sank im 3. Quartal 2005 gegenüber dem Vorjahr um 2,8% auf 2,426 Mio. Exemplare.

"aufbruch" mit neuer Leitung. Der "Förderkreis aufbruch – ökumenisches Forum", der die

achtmal jährlich erscheinende Zeitung für Religion und Gesellschaft herausgibt, hat die junge katholische Theologin Brigitte Horvath zur neuen Präsidentin gewählt. Sie tritt an die Stelle der Journalistin Barbara Helg. "aufbruch" mit 4'500 Exemplaren Druckauflage pflegt seit zwei Jahren eine ökumenische Ausrichtung. Entstanden ist die Zeitung 1988, um in der Auseinandersetzung mit dem damaligen Churer Bischof Wolfgang Haas die Haltung jener Katholiken zu vertreten, "die zum Aufbruch in ihrer Kirche bereit waren".
www.aufbruch.ch

"Bethléem" aufgegeben.

"Bethléem", das französischsprachige Organ der Bethlehem Mission Immensee (BMI), hat auf Ende 2005 sein Erscheinen eingestellt. BMI begründete den Entscheid mit finanziellen Engpässen. Chefredaktorin Geneviève de Simone-Cornet trat kurz darauf in die Redaktion "Echo magazine" ein. Maurice Page, kurz zuvor zum Direktor des regionalen Zentrums der BMI in Freiburg ernannt, trat ohne neue Aussichten aus dem Unternehmen aus.

"frauenbunt" eingestellt. Die Zeitschrift "frauenbunt" des Schweiz. Katholischen Frauenbundes (SKF) wurde ebenfalls

auf Ende 2005 eingestellt. Dazu sah sich der SKF aufgrund des ständigen Auflagenrückgangs und der angespannten Finanzlage gezwungen.

60 Jahre "Rheinischer Merkur".

Am 15. März 1946 erschien die erste Ausgabe unter Führung des Publizisten Franz Albert Kramer. Die Wiedergründung erfolgte 150 Jahre nach dem Ende des ersten Koblenzer "Rheinischen Merkur", der vom katholischen "Rebellen" Joseph Görres gegründet worden war. Von den vielen Neu- und Wiedergründungen der Nachkriegsjahre konnten sich nur die Hamburger "Zeit" und der "Merkur" bis heute halten, jedoch in sehr unterschiedlicher Weise.
www.merkur.de

60 Jahre "Die Furche". Auch die Wiener Wochenzeitung beging Ende 2005 ihr 60jähriges Bestehen. "Sie wirkte und wirkt heute noch als Vertreterin eines weltoffenen und anspruchsvollen Katholizismus in Gesellschaft, Kultur und Politik", wie sich "Christ in der Gegenwart" ausdrückte.
www.furche.at

125 Jahre "Forum Weltkirche".

Mit der Ausgabe 1/06 ging die Zeitschrift (vormals: Die katholischen Missionen) in den 125. Jahrgang. Sie wurde 1873 von den Jesuiten gegründet. Heute

wird sie vom Katholischen Missionswerk missio in Aachen und dem Verlag Herder herausgegeben. Ab 1938 war die Zeitschrift verboten; 1947 erhielten die Jesuiten die Genehmigung, sie fortzuführen.

forum.weltkirche@herder.de

6. VERLAGE

125 Jahre Cavelti. Im Jahre 2005 durfte das Gossauer Unternehmen "Cavelti AG Druck & Media" auf 125 Jahre zurückblicken. Cavelti hat sich all' die Jahre hindurch in der katholischen Schweiz einen festen Platz gesichert, vielen älteren Semestern bekannt noch aus der Zeit der "Jungmannschaft" und der "ancilla". www.cavelti.ch

Benziger im Internet. Das Archiv des ehemaligen Benziger-Verlags in Einsiedeln ist auf Internet zugänglich gemacht worden. Längerfristig will die Stiftung Kulturerbe Einsiedeln das Sammelgut ausstellen. Die Sammlung umfasst 20'000 Eintragungen seit 1830. Der Benziger-Verlag war 1994 von der deutschen Patmos-Gruppe übernommen worden. www.kulturerbe-einsiedeln.ch

Augustinus vor 500 Jahren. In Basel feiert in diesem Jahr das Druck- und Verlagshaus Schwabe ein besonderes Jubiläum: Vor 500 Jahren erschien seine erste

Augustinus-Ausgabe, als erste gedruckte Gesamtausgabe der Werke des Kirchenvaters. Abgeschlossen wurde das Werk am 22. Januar 1506 bei den assoziierten Druckern Amerbach, Petri und Froben – "non sine ingentissimo gaudio dicimus", wie die Herausgeber festhielten. Einer der drei Beteiligten, Johannes Petri, war der Gründervater des seit 1488 bestehenden Hauses Schwabe. www.schwabe.ch

"Edition Radio Vatikan" ist heute online verfügbar. Radio Vatikan und der Leipziger St.-Benno-Verlag sind eine Kooperation eingegangen. Die Neuerscheinungen sind regelmässig unter www.kathshop.de/edition-radio-vatikan einzusehen. Das Label soll ein Markenzeichen für Informationen über Papst und Kirche werden, "zielgruppengerecht und ansprechend in Buchform aufbereitet".

7. RADIO UND FERNSEHEN

"Funker des Papstes". Vor 75 Jahren, am 12. Februar 1931, ging Radio Vatikan, die päpstliche Funkanstalt, mit einer persönlichen Ansprache von Papst Pius XI. erstmals auf Sendung – der Würde des Anlasses entsprechend auf Latein. Mittlerweile zählt der kleine Betrieb zu den

traditionsreichsten und vielsprachigsten Radiosendern. Radio Vatikan beschäftigt 400 Angestellte. Es kommt ohne Werbung und Gebühren aus; seine Betriebskosten betragen 31 Mio. Franken im Jahr.
www.vaticanradio.org

In "Gesellschaft" integriert. Die **Redaktion "Religion"** bei Schweizer Radio DRS 2 wurde als eigenständige Redaktion aufgelöst und gehört seit dem 1. Januar 2006 als Fachgruppe "Religion" der Redaktion "Gesellschaft" an. Am inhaltlichen Auftrag sowie an der personellen und finanziellen Ausstattung der Redaktion werde sich dadurch nichts ändern, beteuerte Arthur Godel, Programmleiter DRS 2.

Das "erste christliche Radio". Unter dem Namen "Life Channel" startete am 1. Oktober 2005 das "erste christliche Radio für die Schweiz". Das Vollprogramm, vom Bund im Dezember 2004 für zehn Jahre bewilligt, auf Kabel und im Internet zu empfangen, verspricht Orientierung an christlichen Grundwerten und will die ganze Familie ansprechen. Gerechnet wird mit jährlichen Betriebskosten von über 1 Mio. Franken, die vor allem mit Spenden gedeckt werden sollen. Betreiber ist das Medienunter-

nehmen "Evangelium in Radio und Fernsehen" (ERF Schweiz).
www.erf.ch/life_channel

Keine Sendezeit für Kirchen? Niederländische Parlamentsabgeordnete wollen Subventionen für Radio- und Fernsehprogramme von Kirchen und Glaubensgemeinschaften in öffentlichen und privaten Sendern abschaffen. Wenn weltanschauliche Gemeinschaften ihre Inhalte verbreiten wollten, sollten sie dies auf kommerzielle Weise tun, meinte der rechtsliberale Abgeordnete Fadime Ürgü in der Zeitschrift "Adformatie" im Januar 2006.

8. INTERNET

Täglich Kipa-Meldungen. Ab 25. Oktober 2005 finden sich auf dem Internetportal der katholischen Kirche der Schweiz tagesaktuelle Meldungen der Nachrichtenagentur Kipa. Zu diesem Zweck wurde zwischen Kipa und Katholischem Mediendienst (KM) eine besondere Vereinbarung getroffen. www.kath.ch

In neuem Design. Die Website der österreichischen katholischen Nachrichtenagentur Kathpress zeigt sich seit Mitte Oktober 2005 in einem neuen Design und mit erweitertem Angebot.
www.kathweb.at

Mit Büro in der Schweiz. Die konservative katholische "Internet-Zeitung" "kath.net" hat Mitte 2005 in Appenzell ein Büro eröffnet. Der ehrenamtlich tätige Mitarbeiter Stefan Bolli übernahm als Teilzeit-Redaktor auch die Spenderbetreuung für das Blatt. www.kath.net

9. AUSZEICHNUNGEN UND PREISE

Herbert-Haag-Stiftung. Die Preise 2006 gingen an vier Medienschaffende: Michael Meier, Journalist am Zürcher "Tages-Anzeiger", Hansjörg Schultz, Redaktionsleiter "Gesellschaft und Religion" bei Schweizer Radio DRS 2 in Basel, Dolores Bauer, Publizistin und Buchautorin in Wien, und Matthias Drobinski, Redaktor an der "Süddeutschen Zeitung" in München. Eine Auszeichnung erhielt zudem die Katholische Kirchgemeinde Röschenz (BL). www.herberthaag-stiftung.ch

Katholischer Medienpreis. Der mit 4'000 Franken dotierte Katholische Medienpreis der Schweizer Bischofskonferenz für 2005 wurde in Martigny (VS) dem Journalisten Jean-Luc Ballestraz verliehen. Der 62jährige Preisträger ist Animator verschiedener Radio- und Fernsehsendungen im Wallis.

Journalistenpreise. Martin Meier, freier Journalist und Student, und die Journalistin Martine Clerc wurden an der GV 2006 mit dem Medienpreis der Katholischen Journalistinnen und Journalisten ausgezeichnet.

Preise von UCIP und SIGNIS. Die Katholische Weltunion der Presse (UCIP) und der Katholische Weltverband für Kommunikation (SIGNIS) haben im November 2005 die Salesianer Don Boscos (SDB) mit dem internationalen Medienpreis für "Educommunication" (Kommunikationserziehung) ausgezeichnet. Der Preis wurde für professionell realisierte Initiativen zur Erziehung zu verantwortungsvollem Umgang mit Kommunikationsmitteln verliehen.

10. VERBÄNDE

Neuer Geschäftsführer SKPV. Der Journalist, Theologe und Mathematiker Hans Rahm ist seit dem 1. August 2005 neuer Geschäftsführer des Schweizerischen Katholischen Pressevereins (SKPV). Rahm löste Danilo de Simone ab, der das Sekretariat während zwölf Jahren geführt hatte. Der SKPV dient katholischen Medien in wichtigen Schlüsselfunktionen. Der Geschäftsführer ist zugleich Geschäftsleiter der Presseagentur

Kipa-Apic und führt die Sekretariate der Medienkommission der Schweizer Bischofskonferenz und des Schweiz. Vereins Katholischer Journalistinnen und Journalisten.

Neue Ehrenmitglieder. Der Schweizerische Verein Katholischer Journalistinnen und Journalisten unter der Leitung von Walter Müller ernannte an der Generalversammlung 2006 Pater Albert Longchamp SJ, Präsident der bischöflichen Medienkommission, und Rolf Weibel, ehemaliger Chefredaktor der Schweizerischen Kirchenzeitung, zu Ehrenmitgliedern.

WACC mit neuem Sitz. Das Zentralkomitee der Weltvereinigung für Christliche Kommunika-

tion (WACC) beschloss, den Sitz der ökumenischen Dachorganisation im Kommunikationsbereich aus Spargründen von London nach Toronto (Kanada) zu verlegen. Zudem wird der WACC in Zukunft nicht mehr von einem Zentralkomitee, sondern von einem Verwaltungsrat geführt. Der nächste Kongress wird 2008 in Kapstadt (SA) unter dem Leitthema "Kommunikation für Frieden und soziale Gerechtigkeit" durchgeführt. www.wacc.org.uk

Alois Hartmann
Konstanz 8, CH-6023 Rothenburg
alois.hartmann@bluewin.ch

Abgeschlossen: Ostern 2006

Zweites Vatikanisches Konzil:

Was bleibt?

Schweizer Stimmen 40 Jahre danach



CAT MEDIEN  kipa

Kipa-Konzilsserie. Die Presseagentur Kipa hat Ende 2005 eine Serie zum Zweiten Vatikanischen Konzil veröffentlicht. 20 Frauen und Männer aus der Schweiz haben aus Anlass des Konzilsendes vor 40 Jahren fünf Fragen beantwortet. Die Serien-Beiträge erscheinen nun, ergänzt durch einen Artikel über die wichtigsten Konzilsergebnisse und illustriert mit Fotos der Bildagentur Ciric, als 48-seitige Broschüre. Titel: "Was bleibt? Schweizer Stimmen 40 Jahre danach". Die Broschüre kostet Fr. 22.- (plus Porto und Verpackung) und wird von Kipa mit CAT-Medien und Ciric herausgegeben.

Bestellungen: 026 426 48 31 oder administration@kipa-apic.ch (kipa)

Organe des Schweizerischen Katholischen Pressevereins

Vorstand

Markus Vögtlin, Präsident

Sevogelstrasse 74, 4052 Basel

Sr. Thérèse-Ursula Rotzler, Vizepräs.
Pauluswerk, Perolles 38, 1705 Freiburg

Sr. Claudia Bachmann

Soeurs Saint-Augustin,
Case postale 51, 1890 Saint-Maurice

Dr. Med. Christoph Fink,

Ziegelackerstr. 9, «Bornblick»
Postfach 340, 4603 Oten

Jan Probst, Geschäftsführer

Kirche in Not – Ostpriesterhilfe
Schweiz/FL, Cysatstr. 6, Postfach 5356,
6000 Luzern 5

Revisoren

Franz Betticher, Freiburg

Herbert Schaller, Freiburg

**Schweizerisches Katholisches Pres-
sesekretariat, Perolles 36, Postfach**

192, 1705 Freiburg, Tel. 026 426 48 31,
Fax 026 426 48 30, E-Mail:

CHKATHOPRESSE@compuserve.com

Das Gelbe Konto (Postcheckkonto)

Schweizerischer Katholischer Presse-
verein, 80-2662-6

Freiburger Kantonalbank, 1700 Frei-

burg, Privatkonto 01.10.402613-05,
lautend auf Schweizerischer Katholi-
scher Presseverein, 1705 Freiburg



Geworben durch folgendes SKPV-Mitglied:

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

Ort: _____

Bitte
frankieren

Schweizerischer Katholischer
Presseverein

Pérolles 36

Case postale 192

CH-1705 Fribourg

Patinnen und Paten gesucht! Ein Dienst an der Weltkirche

Kipa und Apic sind für viele Kirchen, vor allem in der Dritten Welt, eine unerlässliche Informationsquelle. Denn es gibt wenig Dienste, die in dieser Regelmässigkeit und dieser Sorgfalt das "Wichtigste über Religion, Kirchen und Gesellschaft" aufarbeiten und auf jedem wünschbaren Wege zustellen. *Apic* ist im franko-phonen Raum die einzige katholische Nachrichtenagentur!

Doch nicht alle können ein Abonnement bezahlen. Für sie suchen wir Patinnen und Paten, die ihnen mit einem generösen Beitrag ein Abo auf unseren Agenturdienst ermöglichen.

Wir laden Sie herzlich ein!

Unseren Geschäftsführer Hans Rahm erreichen Sie unter
Tel. 026 426 48 31. E-mail: administration@kipa-apic.ch

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich möchte die Bemühungen des Schweizerischen Katholischen Pressevereins unterstützen und **melde mich als neues Mitglied an.**

Jahresbeitrag Einzelmitglied CHF 40. —
Jahresbeitrag Kollektivmitglied CHF 150. —

Statuten und Jahresbericht erhalte ich nach Eingang der Anmeldung.

Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Wohnort _____

Datum _____

Unterschrift _____

Rapport annuel 2005



*Librairie, éditions et maison des soeurs
de Saint-Augustin à Saint-Maurice*

Table des matières

Parole du président: Apprendre des sœurs de la presse	3
Un grand merci pour le versement de votre cotisation 2006	4
Neue Dienstleistung für Mitglieder	5
Saint-Maurice: Les Soeurs de Saint-Augustin fêtent leur 100e anniversaire: Donner une voix à Dieu dans le concert médiatique	6
1. Bref rapport d'activité de l'Association	11
1.1 «Christ und Welt»	
1.2 Secrétariat de la presse	
1.3 Maison des médias	12
1.4 «PaPrika» et Convention avec la Commission des médias de la CES	
1.5 Représentation auprès des organisations partenaires	13
1.6 Assemblée générale 2005	
1.7 Compte de pertes et profits 2005	14
1.8 Bilan au 31 décembre 2005	15
1.9 Rapport des réviseurs des comptes	
2. Rapport sur les activités des organisations partenaires	16
2.1 Commission des médias de la conférence des évêques suisses	
2.2 Association suisse des journalistes catholiques	19
2.3 Agence de Presse Internationale Catholique Kipa-Apic	21
CHRONIQUE DES MÉDIAS 2005 – 2006	24
Organes de l'Association catholique suisse pour la presse	27
Photo de couverture: Sœurs de Saint-Augustin, Saint-Maurice	

Parole du président

Apprendre des sœurs de la presse

Discrètement, la Ligue Catholique Suisse pour la Presse a changé de nom en français, devenant l'Association Catholique Suisse pour la Presse. Ce changement, s'il ne révolutionne pas le monde, nous rappelle que l'Association a aussi des racines en Suisse romande. En témoigne le choix du lieu de son Assemblée générale du 10 juin 2006: Saint-Maurice, en Valais, dans le cadre de la première Journée des médias chrétiens romands. L'invitation est venue des Sœurs de Saint-Augustin, qui fêtent cette année le centenaire de leur fondation. L'Oeuvre Saint-Augustin occupe une place importante dans le paysage de la presse catholique suisse.

Celui qui relit l'histoire de l'Oeuvre Saint-Augustin (voir pages suivantes) est ramené au contexte politico-religieux dans lequel est née l'Association: un contexte marqué par le Kulturkampf, un combat mené aussi dans le champ de la presse, qui était alors le moyen de communication le plus

moderne. A l'époque, une presse hostile à l'Eglise et au catholicisme a vu le jour en opposition à la presse catholique, appelée «la bonne presse». Le chanoine Louis-Augustin Cergneux, leur fondateur, et les «dames de Saint-Augustin» étaient au service de cette dernière. Leur entreprise, l'Oeuvre Saint-Augustin, a subsisté jusqu'à aujourd'hui; elle est notamment à l'origine du «Nouvelliste» et du «Giornale del Popolo». L'histoire de l'Oeuvre Saint-Augustin est analogue à celle de l'Oeuvre de Saint-Paul, fondée un peu plus tôt à Fribourg par le chanoine Joseph Schorderet. Celui-ci désirait, par le moyen de «la bonne presse», contribuer à l'avènement du Royaume de Dieu sur terre. Aujourd'hui encore, les Sœurs de Saint-Paul possèdent «La Liberté» et les «Freiburger Nachrichten» sont aussi produites dans l'imprimerie St-Paul.

Aujourd'hui, les choses ont bien changé. Nous ne vivons plus dans climat de Kulturkampf, et personne ne le regrette. Mais une conscience combative a incité et continue d'inciter à l'action. La «bonne presse» lui doit beaucoup de sa force des débuts. Cette force, nous en

avons besoin aujourd'hui, mais elle doit être portée moins par une conscience combative que par une conscience communicative. Une conscience persuadée qu'aucune institution, entreprise ou Eglise ne peut subsister sans moyens de communication efficaces tant en son sein que vers l'extérieur. Ces moyens de communication ne tombent pas du ciel. Chaque institution a le devoir de les créer, de les développer et de les financer elle-même. Puissent en outre les financiers avoir la volonté nécessaire et un peu de la force d'agir qui caractérisent l'histoire des Sœurs de la presse!

Markus Vögtlin
Président

Un grand merci pour le versement de votre cotisation 2006

Chers membres et bienfaiteurs,
chers membres collectifs,

L'Association pour la presse, avec ses quelque 1700 membres - dont 120 membres collectifs et bienfaiteurs - a pour première tâche de soutenir l'Agence de presse internationale catholique bilingue (Apic-Kipa) qui a son siège à Fribourg en Suisse. L'Apic rend des services précieux dans le domaine de l'information religieuse et des thèmes de société.

En outre, l'Association est responsable du projet éditorial "Christ und Welt", des pages contenant des articles d'actualité approfondis sur des thèmes religieux et de société produites par la "Neue Luzerner Zeitung". Ces pages paraissent dans plusieurs quotidiens suisses alémaniques dont le tirage total s'élève à environ 200'000 exemplaires.

L'Association finance également un Secrétariat de la Presse Catholique Suisse. Celui-ci assume des tâches importantes non seulement pour la Ligue, mais encore pour d'autres

organisations catholiques actives dans les médias.

L'Association compte une nouvelle fois sur la bienveillance de ses membres et les remercie par avance pour le paiement de leur cotisation annuelle par le biais du bulletin reçu antérieurement (Association Suisse Catholique pour la Presse, 80-2662-6).

Le montant de la cotisation est de:

Fr. 40.- membres individuels
Fr. 150.- membres collectifs

Nous vous prions d'effectuer votre versement **jusqu'à fin juillet 2006**. La cotisation et les éventuels dons supplémentaires sont la base essentielle de notre activité.

Nous vous remercions pour ce soutien bienvenu!

Le comité

Neue Dienstleistung für Mitglieder

PDF der „Christ und Welt“-Seiten

Alle Mitglieder des Pressevereins können die wöchentliche Zeitungsseite „Christ und Welt“ als PDF per E-mail erhalten. Wenn Sie diese Dienstleistung interessiert, schicken Sie uns eine Meldung auf chkathopresse@com-puserve.com mit dem Vermerk: „Christ und Welt“ und Ihrer Adresse, damit wir Sie in der Mitgliederdatei finden können.

Sie dürfen auch jemanden anmelden, den Sie als Mitglied werben möchten. Wir werden dann die Seite zwei Monate lang senden und nachher um den Mitgliederbeitrag bitten.

Saint-Maurice: Les Soeurs de Saint-Augustin fêtent leur 100e anniversaire

Donner une voix à Dieu dans le concert médiatique

La Congrégation des Soeurs ainsi que l'Oeuvre de Saint-Augustin (OSA) fêtent cette année leur 100e anniversaire. Celles qui voulaient, dès leur fondation par Louis-Augustin Cergneux, chanoine de l'Abbaye valaisanne de Saint-Maurice, "donner une voix à Dieu", réfléchissent à l'avenir. Il est dans les mains de Dieu, confie à l'Apic Soeur Claire Donnet-Descartes, supérieure générale.

"Car Dieu est fidèle, il ne lâchera pas son petit troupeau. Mais il n'a pas de plan établi, l'avenir est donc aussi de notre responsabilité!", lance Soeur Claire. Qui affirme que l'enthousiasme est toujours là, comme demeurent la mission évangélique et la spiritualité propres à la congrégation. "Sans parler de l'apport de laïcs compétents et très motivés".

Les 24 religieuses sont aujourd'hui regroupées dans une aile de leur maison de Saint-Maurice, dont la toute nouvelle chapelle ouvre une magnifique perspective sur celle de Notre-Dame du Scex, incrustée juste

en face dans la falaise rocheuse. Seules 6 d'entre elles sont encore actives dans le domaine de la "Bonne Presse", pour reprendre l'expression du chanoine Cergneux.

L'époque de la "Bonne Presse"

C'était alors l'époque de la fondation du journal "Le Nouvelliste", qui allait être édité et imprimé à Saint-Maurice par l'OSA jusqu'en 1924, ou de celle du quotidien catholique du Tessin, le "Giornale del Popolo", qui allait également être lancé par les soeurs de Saint-Augustin, le 22 décembre 1926. Aujourd'hui, les soeurs sont moins nombreuses: pendant quasiment 20 ans, elles n'ont pas eu de nouvelles vocations, et c'est en 2004 qu'elles ont pu accueillir une nouvelle professe, venue de Roumanie, qui a renouvelé ses voeux pour trois ans en mai dernier.

C'est en 2003 que les religieuses ont vendu leur secteur "imprimerie", l'OSA se concentrant sur l'édition de livres, la presse paroissiale, le secteur pré-presse et les

librairies. "On a pris la décision de nous recentrer sur le coeur de notre activité, qui est la diffusion, l'édition et la librairie. On était, sans se rendre compte, des imprimeurs pour pouvoir éditer et diffuser la Parole", rappelle Soeur Claire. Mais depuis longtemps l'imprimerie est une industrie lourde en investissements, qui doivent être rentabilisés coûte que coûte. Et comme il n'était pas question que l'imprimerie accepte des contrats contraires à la mission de la congrégation... Aujourd'hui, l'OSA peut trouver sans problème des partenaires à l'extérieur pour imprimer ses publications.

La réorganisation des Unités pastorales crée de l'incertitude

"Nous devons faire preuve d'une grande souplesse chez nous, car nous publions 98 éditions différentes pour les bulletins paroissiaux de langue française. Et avec la réorganisation des Unités pastorales (UP), c'est souvent l'incertitude. Tout bouge à Genève, Fribourg et Vaud, mais rien n'est encore clair", relève Dominique-Anne Puenzieux, directrice générale de l'OSA. Le risque existe qu'avec la restructuration, certaines UP renoncent au

bulletin de paroisse de Saint-Augustin. "C'est à nous de les convaincre de l'intérêt à poursuivre". Mais pour le moment, l'avenir du bulletin "Paroisses Vivantes" semble bien assuré.

"Paroisses Vivantes" - qui tire actuellement à plus de 1,2 million d'exemplaires par an, sans compter les 800'000 exemplaires du Pfarrblatt - voit cependant son tirage global se tasser. Nombre de paroisses renoncent en effet, pour des raisons financières, à distribuer "Paroisses Vivantes" en tous ménages. Du fait aussi que le lectorat type du bulletin est avant tout des femmes de plus de 50 ans, qui participent à la vie paroissiale.

Il s'agit donc, pour ses concepteurs, d'essayer de rejoindre les jeunes, et de faire un bulletin de "proximité". Mais c'est plus vite dit que fait. "C'est sûr que dans vingt ans, le lectorat que l'on a aujourd'hui aura pour une bonne part disparu. C'est notre souci majeur, il faut retrouver un lectorat parmi les jeunes, mais ils lisent de moins en moins. Il faut trouver de nouveaux produits pour l'avenir, diversifier, voir les possibilités d'internet, des blogs, des SMS, etc. ",

lâche la directrice de l'OSA. Qui a constitué un groupe de réflexion pour imaginer les développements futurs.

Plus de 20 nouveaux livres chaque année

Pour les livres, autre pilier de l'OSA depuis 1934, les imprimeurs suisses ne sont souvent pas concurrentiels au point de vue prix, reconnaît Dominique-Anne Puenzieux. Alors, l'Oeuvre travaille en général avec des partenaires près de Lyon et de Dijon. En effet, estime la directrice, "comme on vend les deux tiers de nos livres en France, il est assez logique que nous imprimions chez eux".

Les Editions Saint-Augustin, qui ont pour but avant tout la diffusion de livres religieux, cherchent également avec la collection "L'aire de famille" à toucher un public plus large sur le marché francophone: France, Suisse romande, Belgique, Luxembourg, Québec, Liban. L'OSA est également propriétaire des Editions Pillet et Clé de Sel. Lancée en 2003-2004, cette dernière - qui voulait éditer des livres de littérature - n'a pas trouvé son public et est actuellement gelée. "On est identifié clairement comme une

maison d'édition religieuse grand public, et aussitôt que l'on dévie de ce créneau, on ne vend plus!"

Le dernier livre du cardinal Ratzinger avant qu'il ne devienne pape, intitulé "L'Europe, ses fondements, aujourd'hui et demain", a été édité l'an dernier à 6'000 exemplaires. Les grands documents de l'Eglise, comme les encycliques, connaissent aussi un grand succès: 1'500 exemplaires en Suisse romande en deux semaines! Cela signifie qu'il y a quand même une attente de la part du public.

Jacques Berset / apic

Fondée en 1906 dans la clandestinité, Constitution suisse oblige

C'est le 10 septembre 1906, dans un contexte de tensions politico-religieuses, que les premières Soeurs de Saint-Augustin - Marie-Thérèse Sidler (co-fondatrice et 1ère supérieure de la congrégation), Herminie Saint-Martin et Eugénie Gard - se sont engagées à Vernayaz, paroisse desservie par le chanoine Louis-Augustin Cergneux, leur fondateur. La cérémonie d'approbation s'est déroulée dans la clandestinité, car la Constitution suisse interdisait alors de fonder de

nouvelles congrégations religieuses. En fait, depuis deux ou trois ans déjà, les "Demoiselles de Saint-Augustin" s'adonnaient à des travaux de presse et une société anonyme avait été constituée le 30 mars 1905. **be**

31 soeurs de Saint-Augustin actives en Afrique

Présentes sur le continent africain depuis 1960, 31 soeurs de Saint-Augustin, aujourd'hui toutes des Africaines, dirigent à Lomé, Togoville et Kpalimé (Togo) des librairies, un Centre audiovisuel, des ateliers d'ornements liturgiques, une bibliothèque diocésaine et un service d'éditions. Au Burkina Faso, les religieuses ont la responsabilité d'une librairie et d'un atelier de couture pour des vêtements liturgiques, tandis qu'une autre soeur est professeur à l'ISCOM (Institut supérieur des communications) à Abidjan, en Côte d'Ivoire. **be**

Exemple de la page „Christ und Welt“ du 2.6.2006

Freitag, 2. Juni 2006 / Nr. 127 Neue Luzerner Zeitung Neue Zürcher Zeitung Neue Schwäbische Zeitung Neue Oberösterreichische Zeitung Neue Nidwaldner Zeitung Neue Zuger Zeitung RELIGION & GESELLSCHAFT 11

Gespräch mit Abt Berchtold Müller vom Kloster Engelberg

«Leben in der Gemeinschaft»

Das Leben der Benediktiner im Kloster Engelberg beruht auch heute noch auf der Regel, die der heilige Benedikt von Nursia vor fast 1500 Jahren geschrieben hat. Kann das funktionieren?

INTERVIEW VON NIKLAUS OBERHOLZER

Was ist an der Klosterregel Benedikts (480 bis 542) so attraktiv, dass es immer noch als Lebensgrundlage dienen kann? Abt Berchtold: Vor allem ist die Regel bescheiden. Benedikt will nichts Neues erfinden, seine Hauptabsicht ist es, die Mönche seines Klosters auf den Weg zur Nachfolge Christi zu führen. Die Nachfolge Christi ist Aufgabe aller Christen. Benedikt will also etwas ganz Normales...

In der Regel Benedikts gibt es Merkwürdigkeiten. So soll der Abt einen Mitterbruder, der gravierende Fehler macht, mit der Rute strafen. Wie sieht ein Leben nach dieser Regel heute aus?

Abt Berchtold: Natürlich wenden wir heute verschiedenes Kapitel der Regel nicht wörtlich an, sondern gehen im Grundsatz gleich wie Benedikt vor - etwa, indem wir mehrfach das Gespräch mit einem fehlbaren Mönch suchen.

Die Strafe ist zwar ein Thema. Wiesieht es grundsätzlich im Alltag aus?

Abt Berchtold: Die Grundeinstellung Benedikts in Bezug auf das Leben in der Gemeinschaft ist zeitlos richtig auch mit Blick auf ein allgemeines menschliches Zusammenleben. Da ist zum Beispiel der Umgang mit den Mitbrüdern. Nach Benedikt muss sich der Abt bewusst sein, dass er auch mit Kranken und Schwachen umzugehen hat, dass er die Strenge der Regel nie anwenden darf, ohne auf den Menschen, seine Möglichkeiten zu achten. Darum fordert Benedikt von allen Mönchen, aber auch vom Abt Rücksicht und Toleranz. Dazu ein schönes Beispiel: Gemäss der Regel soll der Mönch arm und bescheiden leben. Nun weiss Benedikt natürlich, dass nicht alle die gleichen Bedürfnisse haben. Wer aber weniger bekommt als andere, soll sich deswegen nicht aufregen und neidisch werden, sondern Gott danken, dass er weniger braucht.

Mönche sollen abgeschieden leben. Aber Sie haben im Kloster Engelberg doch auch Handys, Internet-Zugang und Fernsehen. Ein Widerspruch?

Abt Berchtold: Benedikt hielt das Leben der Mönche in der Gemeinschaft für besser als das Ideal der Einsiedler. Ihm schwebte eine Gemeinschaft in einem geschlossenen Bereich vor, wo alles Notwendige vorhanden ist. Doch auch hier dachte er nicht radikal. Er rechnete auch mit Gästen, Schülern, Wirtschaftsbeziehungen. Das Kloster musste also auch offen sein.

«Wer weniger bekommt, soll Gott danken, dass er weniger braucht.»

ABT BERCHTOLD MÜLLER

nicht verschissen. Zeigt sich hier nicht ein Widerspruch zur Abgeschiedenheit?

Abt Berchtold: Da führt schon zu Spannungen. Ein Zwang zur Offenheit ergab sich bereits im Mittelalter, als etwa die karolingischen Herrscher den Klöstern Aufgaben in den Bereichen Glaubensverkündung, Bildung und Kultur übertrugen. Schon damals setzte sich der Gedanke durch, dass die Abschiedenheit auch im Dienst der Wirklichkeit nach aussen steht.

In der Regel Benedikts haben Bescheidenheit und Demut einen grossen Stellenwert. Nun sind aber Klöster wie St. Gallen, Einsiedeln oder Engelberg

Wer eine Schule führt wie Sie in Engelberg, kann jungen Menschen die Welt



«Das sind nicht meine Räume, ich gebe sie weiter». Abt Berchtold. ALO OWENS/FOCUS

EXPRESS

- Benediktiner leben abgeschieden und doch weltoffen
- In Engelberg verstärkt die Schule diese Spannung

Prunkbauten. Sie zeugen von weltlicher Macht und nicht vom Ideal der Armut.

Abt Berchtold: Der Absolutismus des Barock manifestierte sich eben auch in diesen Bauten. Das Armutsideal verbreitete sich in der katholischen Kirche erst im 12. Jahrhundert, zum Beispiel mit Franz von Assisi. Unsere Klöster sind gedacht als schön ausgestattete Organismen. Denn Benedikt unterschied zwischen der anspruchslosen Lebensführung des einzelnen Mönchs und der grosszügigeren Ausstattung der Gemeinschaft. Das zeigt sich in der Hierarchie der Räume: Kirche, Sakristei, Bibliothek sind die Prunkräume. Die Versammlungsräume der Mönche sind schlichter, ihre Zimmer bescheiden.

Warum entscheiden sich nicht mehr Menschen für das Leben im Kloster?

Abt Berchtold: Das Interesse an unserer Lebensform ist da. Viele junge Menschen machen sich ihre Gedanken über ein religiös motiviertes Leben. Manche bestaunen uns und kommen wieder. Nur sehr selten aber bringen sie sich zu einem für's ganze Leben durch.

Die jungen Menschen entscheiden sich heute doch auch nur sehr schwer für ein ganzes Leben mit einem Ehepartner.

Abt Berchtold: Vielleicht ist das eine Parallele, auch wenn man mit Vergleichen vorsichtig sein muss. Sicher helfen Tricks nicht weiter. Aber wir hoffen, dass den Klöstern immer wieder neues Leben geschenkt wird.

ENGELBERG

Benediktiner

NO: Im 1120 gegründeten Kloster Engelberg leben 35 Mönche. Das Kloster führt die Stiftsschule mit Gymnasium, Sekundärschule und Handelsmittelschule und beherbergt das Leistungszentrum «Schweizer Sport-schule Engelberg». Berchtold Müller, 1960 geboren, trat nach der Matura ins Kloster Engelberg ein und begann nach dem Theologiestudium seine Tätigkeit als Lehrer an der Stiftsschule. 1988 wählte ihn die Mönchsgemeinschaft zum Abt von Engelberg.

Der Geist der Freiheit

Pfingsten steht vor der Tür! Wer freut sich da nicht? Das Wochenende dauert einen Tag länger, der freie Montag erinnert an den hohen Stellenwert, der dem Pfingstfest in der biblischen Überlieferung zukommt. Da geht es nicht nur um Freizeit, sondern um Freiheit!

Schwaub oder Wochenfest heisst der Pfingsttag im Buch Exodus (Ex 34,22). Das Fest ist die Erinnerung daran, dass Mose ein

GEDANKEN ZUM SONNTAG

Beat Jung



zweites Mal auf den Sinai hinaufgestiegen ist und Gott ihm die Zehn Gebote übergeben hat. Die ersten Tafeln hatte Mose im Zorn über den Tanz seines Volkes aus goldene Kalb am Fuss des Berges zerschmettert. Gott gibt dem Mose noch weitere Weisungen, so auch die, das Fest der Erstlingsfrüchte von der Weizenernte zu feiern. Ursprünglich war es ein Erntefest, sein Sinn hat sich aber bald auf die Wertschätzung der Zehn Gebote konzentriert. Erst wenn die gewonnene Freiheit, die der Auszug aus Ägypten gebracht hat, auf der Grundlage der Zehn Gebote gelebt wird, verdient sie ihren Namen und führt nicht erneut zum Tanz um goldene Kalber!

Der Pfingsttag ist im Neuen Testament das Datum, an dem die Apostel in Aufsehen erregender Weise mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden (vgl. Apostelgeschichte 2,1). Sie bekennen jetzt öffentlich, dass Jesus lebt! Und ihre Botschaft wird verstanden über Sprachgrenzen hinweg. Da die Ausgießung des Geistes an Pfingsten, am 50. Tag nach Pessach, bezeugt ist, deutet die christliche Tradition das jüdische Fest neu. In Jesus Christus haben wir Gottes neues Gebote erhalten. Das Leben in seinem Geistchenkt den Kindern Gottes eine Freiheit, die diesen Namen verdient.

Pfingsten will uns befehlen aus irdischen Beziehungen. Und der Geist Gottes will uns noch mehr geben als Freizeit: eine Freiheit, die uns atmen lässt!

Beat Jung ist Pfarrer an der Hofkirche Luzern.

NACHRICHTEN

Klostermuseum Müstair

Lissabon - Das im Jahre 2005 neu eröffnete «Klostermuseum» im Kloster Müstair, das seit 1988 Unesco-Weltkulturerbe ist, erhielt eine prestigeträchtige Nominierung für den «European Museum of the Year Award». Museum des Jahres wurde bei der Preisvergabe in Lissabon das spanische Naturmuseum CosmoCaixa, Barcelona - Der 60 als bischöflicher Wohn- und Wohnraum entstandene Plantarium beherbergt eine Sammlung zur über 1200-jährigen Geschichte des Klosters Müstair, wo heute zwölf Benediktinermönche leben. Beeindruckend sind neben dem Klostermuseum die kostbaren karolingischen Fresken aus dem 9. Jahrhundert in der Klosterkirche sowie die Stuckstatue Karls des Grossen.

Adventisten und Muslime

London - Adventistische Christen und Muslime trafen sich in London auf Einladung verschiedener Organisationen zu einem gemeinsamen Gedankenaustausch. Adventisten wie Muslime glauben, so sagte ein Referent, dass durch die Wiederkehr Jesu Frieden und Gerechtigkeit wieder hergestellt werden. (apd)

Firmung

Für Röschenz kommt Hilfe aus Luzern

Der Luzerner Chorherr Max Hofer spendet im vom Röschenz wist geprägten Firmung. Er zögerte zunächst, jetzt tut er es überzeugt.

Am Montagabend hat sich Chorherr Max Hofer mit dem umstrittenen Pfarradministrator Franz Sabo von Röschenz und den Verantwortlichen der Kirchengemeinde zum Nachtsessen getroffen. «Wir hatten ein gutes und freundschaftliches Gespräch. Franz Sabo hat mir dargestellt, wie er den Firmungsdienst vorgesehen hat. Jetzt werde ich das mit meinen eigenen Meinungen, Zusetzen und in Absprache mit den Kirchenverantwortlichen zu einem guten Ablauf zusammenbauern».

Erwünscht: eine «neutrale Person»

Nächstes Jahr wird Max Hofer 70 Jahre alt, doch der ehemalige Bischofsvikar und Regionaldekan für den Kanton Luzern ist rat seinen vermählten Qualitäten ein gefragter Mann. Nachdem sich die Eltern der 30 Jugendlichen in Röschenz für die Firmung eine «neutrale Person» gewünscht hatten, wurde Max Hofer angefragt, ob er am 17. Juni die Firmung erteilen könne. Der für Röschenz zuständige Bischofsvikar Erich Häring war aufgrund seiner Stellungnah-

men zum Fall Sabo von einem Teil der Eltern nicht akzeptiert worden.

Max Hofer stand auf einer Liste von zwei Dutzend möglichen Firmenspendern, die Röschenz von der Bischofsverwaltung erhalten hatte. «Als ich sah, dass Max Hofer dabei war, habe ich sofort geahnt, dass er der Richtige sein könnte», sagt Bernhard Oueni, Kirchenrat von Röschenz. Er habe schon damals, als Hofer ein enger Mitarbeiter von Bischof Hangg gewesen sei, Gutes von ihm gehört. «Wir haben uns dann erkundigt und ein paar Sachen von ihm gelesen. Das hat uns bestätigt, dass Max Hofer sehr liberal, weltlich und offen ist, was die Kirche anbelangt».

Nach dem Telefonat auf aus Röschenz habe er sich bei Bischof Kurt Koch rückversichert, ob dem so sei, sagt Max Hofer. Und es war so. Er überlegte sich gut, bevor er definitiv aus sagte. «Ich wollte den Leuten in Röschenz kein böses Feuer geben».

Das hat er noch heute so. Zum Konflikt nahm er keine Stellung, das habe er auch Franz Sabo gesagt. «Für mich habe ich schlicht zu wenig Informationen» und die Berichte in den Medien, waren sie nur falsch? Hofer: «Die Medien lugen nicht, aber sie setzen Akzente».

Obwohl der Luzerner Chorherr und Ehrendechant des Bistums Basel seit 1984 jedes Jahr zwischen 12 und 20 Firmungen durchführt, ist Röschenz auch für Max Hofer eine besondere Situation: «Ich hatte Respekt und ich habe vor dem Entscheid schon noch ein wenig gehesit». Wichtig war Hofer, dass er trotz Firmung in Röschenz auch seine andere terminliche Pflicht wahrnehmen konnte.

«Ich habe vor dem Entscheid schon noch ein wenig gehesit»

MAX HOFER

Die besondere Situation der Firmung in Röschenz ist für beide Seiten sehr gut angefallen. Am Montag hat Max Hofer mit den Kirchenverantwortlichen getroffen, die gefirmt werden, und deren Eltern. «Das ist für mich bei jeder Firmung so: Ich will die Kinder und die Eltern vorher sehen, mich ihnen vorstellen, mit ihnen reden».

Angenehm überrascht

Bei den Gesprächen ging es beispielsweise um Themen wie die Gottesdienste, das Gemeinschaftsleben, die Erfahrung des Heiligen Geistes von den Eltern wollte Hofer wissen, wie sie die Kinder für die Firmung begleiten würden. Er habe von der Kirchengemeinde Röschenz einen guten Eindruck mitge-

nommen, sagt Max Hofer. «Sowohl Jugendliche wie Eltern waren aufgeweckt und interessiert».

Zudem sind auch die Röschenzer selbst, wie Bernhard Oueni bestätigt. Praktisch sämtliche Eltern seien erschienen, was in kirchlichen Angelegenheiten nicht immer üblich sei. «Es war super. Die Leute waren angenehm überrascht und erfreut. Es war für sie ein positives Erlebnis», Max Hofer habe Humor und verhalte es mit Menschen umzugehen. PIRMIN BOSSERT

FALL RÖSCHENZ

Bischöfliches Verbot

Zwischen der römisch-katholischen Kirchengemeinde Röschenz (Basel-Land) und Bischof Kurt Koch kam es zum Konflikt, als Pfarrer Franz Sabo die kirchlichen Hierarchien offen kritisierte. Auf den 1. Oktober 2005 wurde Sabo die Missio canonica entzogen. Trotz bischöflichen Verbot feierte Sabo weiterhin Messen. Die Kirchengemeinde stellte sich hinter ihn. Der Kirche bleibt als letztes Machtmittel die Exkommunikation von Sabo sowie des Kirchengemeinderates. Als Nächstes steht die Stellungnahme der Landeskirche an. Sie würde noch vor der Synode in Aussicht gestellt. Dies findet in rund zwei Wochen statt. (pa)

1. Bref rapport d'activité de l'Association

1.1 «Christ und Welt»

Le projet «Christ und Welt», soutenu par l'Association Catholique Suisse pour la Presse, a pour objectif d'assurer une présence régulière de thèmes chrétiens et religieux dans la presse séculière; il s'inscrit dans la ligne du Plan pastoral de la communication et des médias de l'Eglise catholique en Suisse. Cet objectif est atteint par la publication dans quelques quotidiens de pages entières sur des sujets religieux.

La «Neue Luzerner Zeitung» (NLZ) - et avec elle cinq autres titres de Suisse centrale - a résilié le contrat pour fin 2005 et informé que la page «Religion et société» et la page service, qui comprend les horaires des offices religieux et une colonne réservée à la prédication, seraient réunies dès janvier 2006. Il a donc fallu renégocier le contrat: il prévoit désormais que la nouvelle page «Religion et société» reprenne, dans le cadre du projet «Christ und Welt», l'article principal et remplace le tiers inférieur de la page par un article de la semaine précédente et la colonne réservée à la prédication par des brèves. Cette page sera transmise par la NLZ à

la «Basellandschaftliche Zeitung» et à l'«Oltner Tagblatt» et distribuée par l'Association en version PDF. Les journaux qui reprennent cette page manifestent un grand intérêt et ils prennent à leur charge les frais techniques et de transmission. Le contrat, signé pour six mois, peut être prolongé.

Comme l'an dernier, l'Association a pu compter sur le soutien de six Eglises cantonales sur le territoire desquelles des pages du projet «Christ und Welt» ont été diffusées. Elle continue cependant à chercher de nouvelles sources de financement.

L'Association Catholique Suisse pour la Presse tente aussi d'intéresser des publications d'autres régions de Suisse. Des contacts prometteurs ont été noués dans cette perspective. Enfin, l'Association regrette que la NLZ n'utilise pas de matériel de la Kipa pour produire la page «Christ und Welt» excepté dans des cas exceptionnels. Mais des alternatives sont examinées.

1.2 Secrétariat de la presse

Le secrétariat de la presse catholique suisse et la maison

des médias à Pérolles 36 sont sous la responsabilité de l'Association Catholique Suisse pour la Presse. Le secrétariat est au service des organisations partenaires mentionnées dans ce rapport. Il emploie trois personnes: Antoinette Scheuber, Marianne Stübi et un administrateur, Hans Rahm. En juillet, Danilo de Simone, qui a occupé ce poste durant douze ans, a introduit ce dernier à ses différentes facettes; il le lui a remis le 1^{er} août.

Le secrétariat de la presse catholique suisse est au service des quelque 1'700 membres de l'Association et des clients de l'Apic/Kipa; il est aussi chargé de la promotion du Dimanche des médias de l'Eglise catholique dans toutes les paroisses du pays. Un travail intensif et varié que celui d'un secrétariat qui se veut prestataire de services pour les organisations partenaires. Pour le travail réalisé - qui n'est pas toujours allé de soi - un merci sincère.

1.3 Maison des médias

L'Apic/Kipa, le secrétariat de la presse catholique suisse et l'agence photographique CIRIC ont déménagé en 2003 dans la nouvelle maison des médias à Pérolles 36 à Fribourg, propriété de l'Oeuvre de Saint-Paul.

Grâce à nos voisines les Sœurs de Saint-Paul, le secrétariat de la presse catholique suisse et le CIRIC disposent de plus d'espace pour leurs archives. Auparavant, l'engagement temporaire d'un archiviste nous avait permis d'opérer le choix des archives à transporter. En été 2004, la climatisation a été installée à l'étage, où les rédacteurs de l'Apic/Kipa travaillent six jours par semaine.

De 2004 au printemps 2005, des améliorations ont été apportées par la réorganisation de l'espace et un meilleur arrangement du bureau. En automne 2005, la salle de conférence, au sous-sol, a été équipée d'un meilleur éclairage et on a procédé à de petites améliorations.

1.4 «PaPrika» et Convention avec la Commission des médias de la CES

En septembre 2005, les évêques ont autorisé la publication du document «Priorités pastorales et réalités financières au sein de l'Eglise catholique en Suisse» («PaPrika»). Ce document devrait apporter des améliorations et aider l'Eglise de Suisse à se concentrer sur l'essentiel. La Commission des médias de la

CES doit, selon lui, consacrer plus de temps à réfléchir aux questions relatives à la communication et confier les aspects financiers de son travail à une instance compétente.

La nouvelle Convention avec la Commission des médias de la CES est entrée en vigueur le 1^{er} juillet 2005 pour quatre ans. Elle stipule une réduction de la participation financière de la Commission des médias de la CES pour les services rendus par le secrétariat de l'Association Catholique Suisse pour la Presse. Les prestations fournies sont détaillées pour prévenir tout dépassement. Ainsi, en 2005, au vu du travail effectif, une demande supplémentaire a été introduite et reçue favorablement.

1.5 Représentation auprès des organisations partenaires

Soeur Thérèse-Ursula Rotzler et Jan Probst siègent à la Commission du **Fonds Prélat Meier**. Ce fonds, administré par la commission, représente une part de la fortune de l'**Association Suisse des Journalistes Catholiques**; il est destiné à promouvoir la relève et

la formation continue des journalistes.

Markus Vögtlin représente l'Association au comité de l'**Apic/Kipa**. Depuis 2005, Jan Probst représente l'Association à la **Commission des médias de la CES**.

1.6 Assemblée générale 2005

Une vingtaine de membres ont participé à l'Assemblée générale de l'Association le 25 juin à Olten. Les principaux thèmes abordés ont été le projet «Christ und Welt» et le changement d'administrateur. Lukas Heim, directeur éditorial de la filiale des éditions «Weltbild» à Olten, a ensuite prononcé une conférence intéressante.

Hans Rahm
Directeur du secrétariat
de la presse

1.7 Compte de pertes et profits 2005

D E P E N S E S	Dépenses en CHF	Recettes en CHF
Salaires secrétariat	165'186.40	
Charges sociales	30'219.90	
Indemnités, séances	3'661.00	
Administration Pérolles 36		
Location du bureau	32'000.00	
Nettoyage, électricité, divers	8'894.95	
Entretien installations et machines	1'401.20	
Amortissement installations et machines	0	
Amortissement investissement Pérolles 36	0	
Assurance mobilier	679.70	
Matériel de bureau, imprimés, rapport annuel	3'557.00	
Documentation, journaux, revues	0	
Port, taxes CCP et banque	2'633.19	
Téléphone, Radio, Fax et papier fax	1'809.85	
Comptabilité et révision	100.00	
Frais divers	1'515.10	
Honoraires Apic	0	
Projet éditorial "Christ und Welt"	25'000.00	
R E C E T T E S		
Cotisations		48'981.70
Dons et legs		6'000.00
Indemnités pour prestations en faveur d'autres organisations :		
- Apic		85'000.00
- Dimanche des médias		70'000.00
- Association Suisse des Journalistes Catholiques		6'000.00
- Action de Carême / RKZ pour "Christ und Welt"		0
- Eglises cantonales pour „Christ und Welt“		14'200.00
Administration Pérolles 36		
Location de bureau		24'000.00
Nettoyage, électricité, divers		5'400.00
Intérêts		70.85
Recettes diverses		4'341.60
	<hr/>	<hr/>
	276'658.29	263'994.15
Perte		12'664.14
	<hr/>	<hr/>
	276'658.29	276'658.29

1.8 Bilan au 31 décembre 2005

A C T I F	Actif en CHF	Passif en CHF
Caisse	325.80	
Le compte jaune (CCP)	8'695.04	
Banque cantonale de Fribourg, compte privé	32'975.30	
Titres	5'000.00	
Impôt anticipé	24.80	
Actifs transitoires	33'258.40	
Mobilier et installations	1.00	
Investissement déménagement Perolles 36	1.00	
P A S S I F S		
Passifs transitoires		5'240.05
Capital		47'706.11
Réserves		27'335.18
	<hr/>	<hr/>
	80'281.34	80'281.34

1.9 Rapport des réviseurs des comptes

En tant qu'organe de contrôle de l'Association catholique suisse pour la presse nous avons révisé les comptes annuels 2005 pour le 31 décembre conformément aux statuts.

Nous avons constaté que:

- le bilan, avec un total de CHF 80'281.34 et les comptes de pertes et profits, qui accusent une **perte** de CHF 12'664.14, correspondent aux écritures comptables,
- le capitale propre après déduction de la perte se monte à la fin de l'année CHF 75'041.29,
- la comptabilité est tenue de façon réglementaire,
- la fortune mentionnée est disponible.

En nous basant sur le résultat de nos vérifications, nous proposons d'approuver les comptes annuels et d'en donner décharge aux responsables pour leur gestion rigoureuse.

Fribourg, le 20 mars 2006 ra/ms

Vérificateurs des comptes:

François Betticher

Herbert Schaller

2. Rapport sur les activités des organisations partenaires

2.1 Commission des médias de la conférence des évêques suisses

1. Composition de la Commission des médias

Président: P. Albert Longchamp*, Zurich; **Secrétaire** Danilo de Simone / Hans Rahm, Fribourg

Suisse romande: Geneviève de Simone-Cornet, Fribourg; André Kolly*, Lausanne; P. Guy Musy, Coligny

Suisse alémanique: P. Willi Anderau* / Alois Schuler*, vice-président, Zurich; Evelyne Graf, Saint-Gall; Dr. Erich Haering, Liestal; Willy Kaufmann-Heckel, Zollikerberg; Charles Martig, Zurich; Jan Probst, Lucerne

Suisse italienne: Flavia Baciocchi, Lugano; Don Valerio Crivelli*, Lugano; Patrizio Tito Malaguerra, Cureglia; Dr. Claudio Mésoniat, Massagno

Cercles, organisations, responsables de médias / secrétaire de la CES

Daniel Kosch*, Zurich, responsable de projets AdC/RKZ;

Caroline Meier-Machen, Schneisingen, Ligue suisse de femmes catholiques SKF;

Hans Thomas, Fribourg, Association des libraires catholiques de Suisse;

Andréa Wassmer, Belfaux, Communauté Romande de l'Apostolat des Laïcs CRAL.

La commission comptait au 31 décembre 2005 **22 membres**.

Les membres dont les noms sont suivis d'un astérisque forment le bureau avec Mgr Peter Henrici, évêque chargé des médias pour la Suisse alémanique (Mgr Bernard Genoud pour la Suisse romande et Mgr Giacomo Grampa pour la Suisse italienne). Qu'ils soient chaleureusement remerciés pour leur collaboration.

2. Tâches principales et séances

La Commission des médias est l'organe consultatif de la Conférence des évêques suisses (CES) pour les questions relatives aux médias. Elle est également un lieu de contact qui permet l'échange d'informations et le dialogue entre les membres eux-mêmes, mais aussi entre les domaines et les institutions dans lesquelles ils travaillent. Cette

année, l'assemblée plénière a siégé à deux reprises, le comité à cinq reprises.

Le rapport PaPriKa (Priorités pastorales et réalités financières au sein de l'Eglise catholique en Suisse) a été publié en septembre 2005. Il s'agit maintenant, pour la Commission des médias, de concrétiser les recommandations qu'il contient en matière de médias. Elle s'est ainsi donné pour tâche de reformuler le Plan pastoral de la communication et des médias - qui date de 1999 - à la lumière des récents développements dans les domaines médiatique et ecclésial.

Le vœu de la CES de voir, en ce qui concerne les subventions structurelles, les compétences décisionnelles confiées à une seule instance et non plus comme jusqu'ici à la Commission des médias pour le montant de la collecte du Dimanche des médias et à l'AdC/RKZ pour le co-financement. A l'avenir, un groupe d'experts „Médias“ de la Commission mixte d'experts pour l'Eglise de Suisse élaborera une clé de répartition du montant de la collecte du Dimanche des médias avec le président de la Commission des médias et le responsable médias de la CES.

Prix catholique de la communication 2005: Après une pause d'une année, le Prix catholique de la communication, dont le règlement a été revu, a été décerné à Jean-Luc Ballestraz, engagé dans l'information ecclésiale et religieuse dans le quotidien valaisan le „Nouvelliste“ et sur les ondes de la radio locale Rhône FM. Pour la première fois, ce Prix a été remis dans le cadre d'une manifestation publique, la Foire du Valais à Martigny.

Dimanche des médias 2005: Le dimanche des médias de l'Eglise catholique, le 22 mai 2005, avait pour thème „Les moyens de communication au service de la compréhension entre les peuples“. Une certaine confusion a régné quant à la date exacte du Dimanche des médias si bien que certains diocèses ont fixé la collecte à un autre dimanche. Le matériel, de nouveau préparé avec Hanspeter Stalder, a été envoyé à toutes les paroisses de Suisse. Le résultat et la répartition de la collecte ont été publiés sur le site internet de l'Eglise catholique en Suisse (mediensonntag.ch, cath.ch/dimanche-medias et catt.ch/massmedia).

Au 31 décembre 2005, la **collecte du Dimanche des**

médias s'élevait à 368'723.99 francs (année précédente: 367'746.37 francs). Cette somme a permis de financer 11 projets pour un montant total de

275'500 francs. Un merci sincère aux paroisses, communautés religieuses et institutions qui ont participé à cette collecte et nous l'ont remise.

Les montants suivants ont été attribués:

Association CathoLink, Lausanne	8'300
Centre catholique de radio et télévision (CCRT), Lausanne	28'500
CIRIC, Centre international de reportages et d'information culturelles, Fribourg	10'800
Ciné-Feuilles, Fribourg	3'400
Deutschsprachige Medienarbeit am Vatikan (DMV), Vatican	2'000
Diocèse de Sion (travail dans les médias)	10'500
Giornale del Popolo, Lugano	24'500
Agence de presse internationale catholique Apic/Kipa, Fribourg	128'600
Katholischer Mediendienst (KM), Zurich	54'000
Secrétariat de la Conférence des évêque suisses, bureau d'information Fribourg	2'900
SIGNIS, contribution de la Suisse, Bruxelles	2'000
Total des montants attribués	275'500

3. Activités 2006

- Organisation du Prix catholique de la communication
- Préparation de la documentation du Dimanche des médias 2007 en allemand, français et italien. L'accent sera mis sur la collecte et les médias et organismes soutenus
- Recherche de projets à soutenir dans le domaine des médias
- Poursuite de la mise en œuvre du Plan pastoral de la

communication et des médias (accepté en juin 1999 par la CES) aux niveaux régional et national

- Suivi du travail d'un expert externe sur les flux d'information dans l'Eglise catholique en Suisse et au-dehors. Une attention particulière sera portée à l'agence de presse internationale catholique Apic/Kipa.
- Poursuite du travail de reformulation du Plan pastoral de la communication et des médias.

Hans Rahm, secrétaire

2.2 Association suisse des journalistes catholiques

Cette année, le comité a mis l'accent sur l'élargissement et l'approfondissement des activités de l'association. Comme l'année dernière, il comprend, outre son président Walter Müller, Bernard Litzler (Lausanne), vice-président, Lorenzo Bassi (Castel San Pietro), Christiane Elmer (Bienne), Balz Röthlin (Bonstetten) et Geneviève de Simone-Cornet (Fribourg). Il a accueilli cette année Urban Fink (Soleure). Merci pour l'engagement de ses membres tout au long de l'année: il contribue à humaniser la profession de journaliste.

Le secrétaire et caissier de l'association, Danilo de Simone, a quitté ses fonctions le 31 juillet 2005 au terme de douze ans d'activité. Il a aussi quitté les postes d'administrateur de l'Association Catholique Suisse pour la Presse et de l'Apic/Kipa et de secrétaire de la Commission des médias de la CES. Tous ces postes étant confiés depuis des dizaines d'années à une seule personne, une commission *ad hoc* formée des présidents des institutions susmentionnées s'est constituée pour réfléchir à la nomination du successeur de Danilo de Simone, désireux de

changer d'orientation professionnelle.

La commission a mis le poste au concours et examiné les candidates et les candidats. Au terme de ce processus, un nom s'est dégagé, qui a fait l'unanimité: Hans Rahm. Polyglotte, il possède, outre des capacités et des compétences utiles pour les travaux de secrétariat, une expérience professionnelle dans le journalisme.

Le 12 mars 2005, l'association a tenu son assemblée générale et célébré la 9^{ème} fête des journalistes catholiques à Bienne. Deux membres d'honneur ont été nommés à cette occasion: le père Bruno Holtz, Missionnaire de Bethléem de Fribourg, et le père Guy Musy, dominicain de Genève. C'est Pierre Regad, secrétaire général de l'Eglise catholique romaine de Genève, qui a prononcé le discours de fête. Le comité s'est réuni les 31 août 2005, le 25 novembre 2005 et le 3 février 2006. Il a traité des affaires courantes de l'association et repris l'idée d'organiser une Journée des médias chrétiens romands à Saint-Maurice.

L'association compte à ce jour 139 membres dont 19 membres d'honneur. Depuis l'assemblée générale 2005, 5 personnes sont

entrées dans l'association et 5 en sont sorties. Tous les membres sont invités à soutenir le comité dans sa recherche de nouveaux membres. Des formulaires d'inscription sont à disposition chez Hans Rahm. La demande de cartes de presse de l'association est restée inchangée cette année. 33 ont été distribuées, ce qui veut dire que près du quart de nos membres en possède une.

Le projet du père Holtz d'organiser un colloque pour les membres d'honneur de notre association s'est réalisé - et nous en sommes heureux. Ce colloque a eu lieu le 26 novembre 2005 dans la maison des Missionnaires de Bethléem à Fribourg. Elle a rassemblé huit intervenants qui ont prononcé chacun un bref exposé sur le thème «Afrique: continent oublié?». Une caractéristique de ce colloque est que les intervenants sont restés entre eux: il n'y a pas eu d'auditeur passif. Cela a donné au colloque une excellente dynamique, voulue par l'organisateur. Les exposés ont été rassemblés dans un livret présenté par le père Holtz à l'Assemblée générale 2006 de l'association. Le succès de ce premier colloque nous a encouragés à demander à ce dernier d'organiser une deuxième édition.

L'ASJ a lancé cette année un nouveau Prix médias national pour jeunes journalistes. Le nombre de contributions reçues a de nouveau augmenté: cette fois-ci, le jury a dû évaluer 17 travaux. Des travaux de bonne, voire de très bonne qualité. Les prix ont été remis lors de l'Assemblée générale du 11 mars 2006 à Martine Clerc pour sa contribution intitulée «Calendrier de l'Avent 2005» et à Martin Meier pour sa contribution intitulée «Lourdes-Grotte».

La 10^{ème} Fête des journalistes catholiques s'est tenue dans le prolongement de l'assemblée générale annuelle. Hans-Peter Röthlin, président de l'œuvre catholique internationale «Aide à l'Eglise en détresse» a donné une conférence sur le thème «Benoît XVI et l'opinion publique en Allemagne». Deux membres d'honneur ont été nommés: le père jésuite Albert Longchamp (Zurich) et Rolf Weibel (Stans/NW). La partie musicale a été assurée par les deux jeunes musiciens Catalina et Rofolfo Pena.

La première Journée des médias chrétiens romands aura lieu le 10 juin à Saint-Maurice à l'initiative de l'ASJC et de l'Association Catholique Suisse pour la Presse. Elle se déroulera dans le cadre des festivités du centenaire des

Sœurs et de l'Oeuvre Saint-Augustin et réunira les responsables et les collaborateurs des médias écrits et électroniques de Suisse romande pour une réflexion sur l'information religieuse. Au programme notamment, un débat sur «L'information religieuse: survalorisée ou maltraitée?». Le matin, les médias chrétiens tiendront des stands pour se présenter dans les locaux du Collège de l'Abbaye. Puis les participants prendront le repas de midi ensemble et visiteront les locaux rénovés de la congrégation des Sœurs de Saint-Augustin.

Berne, 11 mars 2006

Walter Müller, Président

2.3 Agence de Presse Internationale Catholique Kipa-Apic

La quadrature du cercle?

L'année 2005 a été particulière pour l'Apic/Kipa. Elle a été marquée, au plan de l'Eglise universelle, par d'importants événements (décès du pape Jean Paul II, vacance du siège apostolique, élection d'un nouveau pape, Journées mondiales de la jeunesse) et au plan de l'Eglise en Suisse par des affaires qui ont eu un large écho

dans l'opinion publique, comme l'affaire de Röschenz, dans le diocèse de Bâle.

Pour l'Apic/Kipa, l'année écoulée a en outre été caractérisée par des négociations avec la RKZ et l'Action de Carême quant au renouvellement des contrats de prestation, le départ de Danilo de Simone et l'engagement, pour lui succéder au poste d'administrateur, de Hans Rahm.

Ces faits donnent une idée de l'environnement dans lequel notre petite entreprise a évolué et fait ses preuves.

Les événements de Rome, qui ont touché un nombre inattendu de personnes durant plusieurs semaines, ont généré un volume de travail considérable. La rédaction s'en est admirablement acquittée. Un merci sincère à tous les rédacteurs à Fribourg, Rome et ailleurs.

Ces événements ont amené les rédactions des agences de presse catholiques à se poser des questions. Par exemple, quand une agence comme l'Apic/Kipa doit-elle publier ses textes en hommage à un pape à l'agonie? Quelques jours avant sa mort ou juste après? Ce qui s'est passé en mars 2005, dans les jours qui ont précédé la mort de Jean Paul II, prouve combien les médias ne sont plus préparés à attendre le

dernier moment. Quelques jours déjà avant son décès, tous les médias reconnaissaient l'importance de son pontificat. C'est pourquoi une agence comme l'Apic/Kipa ne pourra plus se permettre, à l'avenir, de retenir des textes de ce genre jusqu'au jour de l'événement.

L'environnement décrit ci-dessus prouve combien une agence comme l'Apic/Kipa est située à un carrefour: il y a les besoins des clients, médias ou particuliers, les attentes de «l'Eglise officielle», souvent désireuse que l'agence use moins de titres «croustillants» et traite avec une certaine réserve les informations négatives, enfin les attentes de la Conférence centrale catholique romaine (RKZ) et de l'Action de Carême, qui aimeraient que l'Apic/Kipa s'en sorte avec le même budget qu'il y a quinze ans. Satisfaire toutes ces attentes, c'est la quadrature du cercle.

Dans ces circonstances, il n'est pas étonnant que l'automne dernier le renouvellement des contrats de prestation n'ait rien apporté de neuf. Les bailleurs de fonds attendent des médias catholiques qu'ils réalisent plus d'économies. Ils ont chargé le KM et l'Apic/Kipa d'étudier, jusqu'à fin juin 2006 et avec l'aide d'un expert externe, de nouvelles possibilités d'économies. En

automne dernier, le KM et l'Apic/Kipa ont déjà fait un premier pas en signant une convention qui vise à renforcer leur collaboration.

Dans ce contexte, on ne saurait ignorer que des questions restent ouvertes, auxquelles devront répondre la RKZ/Action de Carême et la Conférence des évêques suisses - et non le KM et l'Apic/Kipa. Elles concernent le «Plan pastoral de la communication et des médias de l'Eglise catholique en Suisse», daté de 1999, et la mise en œuvre des «Priorités pastorales et réalités financières au sein de l'Eglise catholique en Suisse» (PaPrika).

Que toutes ces questions soient liées les unes aux autres fait que nous nous trouvons actuellement dans un processus de développement et de décision dont l'issue est incertaine. Des surprises ne sont pas exclues.

Nous, à l'Apic/Kipa, espérons - et nous sommes confiants à cet égard - que l'Eglise de Suisse saura mesurer l'importance d'une agence de presse comme la nôtre pour l'information de l'opinion publique et la communication à l'intérieur de l'Eglise et reconnaître combien cette activité et cette mission méritent attention dans un contexte de concurrence croissante.

Alors que de grandes communautés ecclésiales et des Eglises nationales développent leurs propres réseaux de communication, la RKZ devrait avoir à cœur de ne pas priver l'Apic/Kipa des moyens nécessaires à l'accomplissement de sa tâche. L'Eglise de Suisse, au service de laquelle se trouve la RKZ, lui rendrait, si ce n'était pas le cas, un mauvais service.

Au terme d'une année riche en événements, je remercie tous ceux qui ont contribué à sa réussite: *Danilo de Simone*, qui durant douze ans a œuvré avec d'autres à la bonne marche de l'agence, tous les clients, collaboratrices et collaborateurs, correspondantes et correspondants dans le monde entier, les rédacteurs à Fribourg et Rome, nos agences partenaires en Allemagne et en Autriche, l'entreprise Saint-Paul SA - la communauté des sœurs et la direction - et nos propres organes. L'année écoulée, intensive, a été caractérisée par une collaboration dans un esprit de sincérité et d'ouverture.

Alois Hartmann, Präsident

20 ans d'archives Apic-Kipa disponibles sur internet

www.kipa-apic.ch

Les archives en français et en allemand de l'Agence de presse internationale catholique (Apic) sont accessibles sur internet.

20 années d'église universelle dans plus que 100'000 articles

Un simple abonnement à un prix forfaitaire donne accès à plus de 100'000 articles publiés depuis 1987: une source inestimable mise à votre service.

Abonnement annuel CHF 500.–
(clients Apic CHF 250.–)

Abonnement par point CHF 100.–
(par article lu CHF 1.–)

Pour davantage de renseignements, consultez notre site!

L'Apic collabore avec l'Agence photographique Ciric à la même adresse. Voir aussi www.ciric.ch

Agence de presse Apic
Pérolles 36, Case postale 192
CH-1705 Fribourg

Tél. 026 426 48 31

administration@kipa-apic.ch

CHRONIQUE DES MÉDIAS 2005 - 2006

1. ORGANISATIONS

Nouvel administrateur. Le théologien, mathématicien et journaliste Hans Rahm, 47 ans, est le nouvel administrateur de la Ligue Catholique Suisse pour la Presse (LCSP). Il a succédé à Danilo de Simone, qui a occupé ce poste durant douze ans. Rahm a entré en fonctions le 1^{er} août 2005. Il assume en outre les fonctions d'administrateur de l'Agence de presse internationale catholique Apic-Kipa à Fribourg, ainsi que de secrétaire de la Commission des médias de la Conférence des évêques suisses et de l'Association Suisse des Journalistes Catholiques.

Nouvelle présidente. La juriste fribourgeoise Françoise Eisenring a été élue présidente de l'association "Centre catholique de Radio et Télévision" (CCRT). Elle a succédé à Louis Barby, en poste depuis 9 ans. Elue au comité au printemps 1997, Françoise Eisenring a toujours eu des liens étroits avec les médias. Fille de journaliste parlementaire, elle a présidé la commission des programmes de Radio-Fribourg. Jusqu'à sa retraite, elle a été principalement active dans l'enseignement du droit médical en Suisse romande. Elle assume aujourd'hui plusieurs

engagements en lien avec l'édition, le monde universitaire et la solidarité hors frontières.

2. PRESSE ÉCRITE

Des raisons financières. La revue Bethléem à Fribourg, éditée par la Mission Bethléem Immensee (MBI), a cessé de paraître à la fin de 2005. Des raisons financières sont évoquées par le siège de la MBI à Immensee (SZ). Engagés à 80%, la rédactrice en chef Geneviève de Simone-Cornet, ainsi que Maurice Page, directeur du Centre régional de la MBI à Fribourg, ont perdu leur emploi. Fondée en 1896, Bethléem est disparu après 110 ans d'existence. Depuis plusieurs années, le revenu des abonnements ne suffisait plus à couvrir les coûts de production et de diffusion de la revue, justifie la MBI.

30^e anniversaire. La revue "Sources", éditée par les dominicains de Suisse romande, a fêté son 30^e anniversaire. Tirée à 1'200 exemplaires, dont quelque 700 abonnés, "Sources" a été fondée par le Père Raphaël Oechslin, un lettré du couvent St-Hyacinthe, à Fribourg, qui fut prédicateur. Aujourd'hui, l'équipe de rédaction est dirigée par le Père Guy Musy, ancien

missionnaire au Rwanda, pays où il avait contribué à mettre sur pied la revue "Dialogue".

3. PERSONNEL

Walter Müller. Le journaliste à l'Agence de presse internationale catholique Apic-Kipa, a été nommé nouveau porte-parole et responsable des médias de la Conférence des évêques suisses (CES). Depuis 2004, Walter Müller est président de l'Association suisse des journalistes catholiques. Grâce à son activité à Fribourg s'étalant sur plusieurs années, d'abord au service de l'Université et actuellement auprès de l'Apic-Kipa, le germanophone Walter Müller est tout à fait à l'aise avec le bilinguisme de la ville de Fribourg ainsi qu'avec la "sensibilité romande. Il succède à Mario Galgano, qui avait provisoirement succédé à Marc Aellen.

Père Albert Longchamp, SJ. Le directeur de l'"ECHO magazine" a quitté la rédaction après plus de 20 ans de service actif comme éditorialiste et rédacteur en chef. Nommé provincial des jésuites de Suisse, il a déménagé de Genève à Zurich.

Jean-Luc Ballestraz. Le 11^e Prix catholique de la Communication de la Conférence des évêques suisses (CES), destiné à

encourager le témoignage de l'espérance chrétienne dans le monde des médias, a été remis le 5 octobre à Jean-Luc Ballestraz, journaliste et animateur de radio et télévision valaisan.

Marc Aellen. Le Genevois a été nommé secrétaire général de l'Association Catholique Mondiale pour la Communication (SIGNIS). Il a succédé au Belge Robert Molhant, qui a pris la retraite après 27 ans passés au service de SIGNIS. Marc Aellen a été engagé au service de l'organisation, basée à Bruxelles, en juin 2004.

Federico Lombardi. Benoît XVI a nommé une nouvelle direction à la tête de Radio Vatican, le 5 octobre. Son directeur général, le Père Pasquale Borgomeo, est remplacé par son collègue jésuite Federico Lombardi, jusqu'alors directeur des programmes. Ce dernier est remplacé à ce poste par le jésuite polonais Andrzej Koprowski. Nommé par le cardinal secrétaire d'Etat Angelo Sodano, il était jusqu'à présent vice-directeur des programmes.

Ismar de Oliveira Soares et Joseph C. Chittilappilly. Le président et le secrétaire général de l'Union catholique internationale de la presse (UCIP), une organisation basée à Genève, ont été honorés par le

Vatican. Ils ont été nommés chevaliers de l'Ordre de Saint Grégoire le Grand, en la première année du pontificat de Benoît XVI.

Aloïs Hartmann

11 interviews sur les 40 ans du Concile

Apic édite une brochure contenant 11 interviews de témoins du Concile. Souvenirs, analyses, commentaires enthousiastes, espérances parfois déçues composent cet ouvrage. Vatican II a représenté pour les interviewés un événement marquant pour leur vie de chrétien et pour l'Eglise.

Les personnes interrogées sont le journaliste *André Kolly*, *Gérald Crausaz*, le chanoine *Claude Ducarroz*, *Paul Jubin*, le théologien *Georges Bavaud*, *Noël Ruffieux*, *Sr Marie-Bosco Berclaz*, le jésuite *Joseph Hug*, *Mgr Pierre Mamie*, l'historien *Francis Python* et le cardinal *Georges Cottier*.

La brochure peut être commandée à: Apic, CP 192, 1705 Fribourg. Tél. 026 426 48 31. Fax 026 426 48 30. Courriel: administration@kipa-apic.ch (Prix: 10 frs + frais; , envoi gratuit à partir de 10 exemplaires.)

Organes de l'Association catholique suisse pour la presse

Comité

Markus Vöggtlin, président

Seevogelstrasse 74, 4052 Bâle

Soeur Thérèse-Ursula Rotzler, vice-président

Bd. Pérolles 38, 1705 Freiburg

Sœur Claudia Bachmann,

Soeurs Saint-Augustin, case postale 51,
1890 Saint-Maurice

Dr. Med. Christoph Fink,

Ziegelackerstr. 9, « Bornblick »

Postfach 340, 4603 Oten

Jan Probst, administrateur Aide à
l'Eglise en Détresse, Cysatstrasse 6,
Case postale 5356, 6000 Lucerne 5

Vérificateurs des comptes

François Betticher, Fribourg

Herbert Schaller, Freiburg

Secrétariat de la presse catholique
suisse, **Pérolles 36, case postale 192,**
1705 Fribourg, Tél. 026 426 48 31

Fax 026 426 48 30, E-Mail:

chkathopresse@compuserve.com

Le compte jaune (CCP)

Association catholique suisse pour la
presse, 80-2662-6

Banque cantonale de Fribourg, 1700
Fribourg, Compte pr. 01.10.402613-05,
Association cath. suisse pour la presse,
1705 Fribourg



Recruté par le membre de la Association suivant:

Nom: _____ Prénom: _____

Adresse: _____

Lieu: _____

**Veillez
affranchir
s.v.p.**

Association Catholique Suisse
pour la Presse
Pérolles 36
Case postale 192
CH-1705 Fribourg

CARTE D'ADHÉSION

Je désire soutenir les intérêts de l'Association Catholique Suisse pour la Presse et **je m'inscris comme nouveau membre.**

Cotisation annuelle membre individuel CHF 40.—
Cotisation annuelle membre collectif CHF 150.—

Je recevrai les statuts et le rapport annuel dès mon adhésion.

Nom, Prénom _____

Rue _____

No postale, Lieu _____

Date _____

Signature _____